Erste Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark
(incl. illustr. Sonntagsblatt und landw. Mittheilungen).
Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr, in zweiter Ausgabe Nachmittags 3½ Uhr.

Insertionsgebühren
für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pf., 15 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk Merseburg.
Reclamen an der Spitze des Inseratentheils pro Zeile 40 Pf.

№ 183. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung. Halle, Donnerstag, 7. August. Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhard. 1884.

Deutschlands Schulen der Zukunft.*)

Ein Versuch zur praktischen Lösung der Ueberbürdungsfrage.

I.

Man mag dagegen sagen und schreiben, was man wolle: Eine Ueberbürdung unserer Schüler ist vorhanden, nicht für alle, aber für einen großen Bruchtheil. Die Wurzel des Uebels liegt aber nicht, wie man oft gemeint hat, in der großen Zahl der Unterrichtsstunden — im 17. Jahrhundert betrug z. B. die Stundenzahl der Prima 50, im 18. nur noch 40, im 19. gar nur noch 30 — auch nicht in der Fülle häuslicher Arbeiten — die Circular-Verfügungen vom 20. Mai 1854 und vom 14. October 1875 treten dem Ueberschreiten des richtigen Maßes in der Forderung häuslicher schriftlicher Arbeiten sehr energisch entgegen — selbst nicht in der etwa schlechter gewordenen Methode; denn im Gegentheil die letztere hat sich unausgesetzt verbessert; die Wurzel des Uebels liegt vielmehr darin, daß viele Schüler unserer höheren Lehranstalten beim besten Willen die Aufgaben derselben nicht leisten können, weil sie zu schwach beanlagt sind. Sie quälen sich selbst und ihre Lehrer nutzlos ab, und selbst wenn sie es bis zum Abiturienten-Examen gebracht haben, sind ihnen doch gar viele Dinge nur äußerlich angeflogen, ohne innerlich verarbeitet zu sein.

Es wäre nun unrichtig, aus dieser Sachlage den Schluß ziehen zu wollen, daß die Anforderungen unserer Gymnasien, also derjenigen Bildungsstätten, welche den Ruhm unserer Nation zum nicht geringen Theil ausmachen, herabgeschraubt werden müßten. Unsere deutsche Nation muß vielmehr auf der Höhe der geistigen Bildung, in der sie von keinem andern Volke übertroffen wird, nicht blos erhalten werden, sondern noch immerfort darnach streben, diese hohe Bildung zu vertiefen und zu erweitern.

Für diejenigen aber, welche den strengen Anforderungen des Gymnasiums an die geistige Kraft nicht gewachsen sind, entstehe eine neue Bildungsanstalt: die deutsche Schule. In ihr mögen alle anderen Schulen der Gegenwart, Realgymnasien, Oberrealschulen, Realschulen, höheren Bürgerschulen 2c. aufgehen; in ihr möge allen schwächer (wir sagen nicht schwach) Begabten Gelegenheit geboten werden, sich eine gediegene Bildung anzueignen, ohne daß die körperlichen Kräfte Gefahr laufen, dabei zu Grunde zu gehen.

*) Wir veröffentlichen hiermit eine Reihe von Artikeln über eine brennende pädagogische Tagesfrage aus der Feder eines angesehenen praktisch und schriftstellerisch bewährten schlesischen Pädagogen, — ohne uns mit allen Einzelheiten der zum Theil etwas kühnen Reformvorschläge des Herrn Verfassers einverstanden zu erklären. Da die hier behandelten Fragen sehr controversier Natur sind, so werden wir — soweit es der Raum verstattet, — auch gegentheiligen Ausführungen gern Aufnahme gewähren. D. R.

Man erwarte nicht in den folgenden Blättern eine bis ins Einzelne gehende psychologisch-philosophische Begründung unserer Schulreform, wie wir sie hier darzustellen gedenken; wir begnügen uns an dieser Stelle mit einem kurzen Programme, dessen ausführliche und gründliche Erörterung wir uns für eine andere Gelegenheit vorbehalten.

A. Die Elementarschulen.

Die Elementarschulen denken wir uns nicht wesentlich anders, als sie heute existiren. Religion, Lesen, Schreiben und Rechnen sind die Hauptgegenstände. Die Realien, wie Geschichte, Geographie und Naturwissenschaften, müssen im engsten Zusammenhange mit der Heimath, d. h. mit dem kleinen Staate, mit der Provinz, dem Regierungsbezirke oder Kreise stehen.

Es ist unglaublich, was in Bezug auf die Realien in den Elementarschulen gesündigt wird. Es ist uns z. B. selbst vorgekommen, daß in der Provinz Posen von einem polnischen Schüler einer Dorfschule, der das Deutsche mit knapper Mühe und Noth beherrschte, die Lebensgeschichte Mohameds mit ziemlicher Ausführlichkeit erzählt wurde. Der Lehrer glaubte jedenfalls mit seinem Schüler paradieren zu können; wir sehen darin nur eine arge Verirrung und bezweifeln sehr, ob derselbe Schüler von den großartigen Verdiensten Friedrichs des Großen um die Provinz Posen eine Ahnung gehabt hat. Wir meinen, in allen realen Dingen müsse in den Volksschulen von den gegebenen, sichtbaren Dingen ausgegangen, in jeder Schule nach der Lage und ihren unmittelbaren Bedürfnissen auf das Allgemeine übergegangen werden, aber niemals zu weit, sondern immer nur in solchen Grenzen, welche die Mehrheit der Schüler nicht blos zu interessiren, sondern auch zu beherrschen im Stande ist. In Ackerbau treibenden Gegenden wird also auf die Bedeutung des Saatkorns, in industriellen Gegenden auf die Bedeutung des die Industrie belebenden Elementes eingegangen werden müssen 2c. Aehnlich ist die Geschichte und die Geographie eines Ortes oder eines Kreises, einer Provinz 2c. zu behandeln; allgemeinere Uebersichten können nur von diesen speziellen Beobachtungen ausgehen.

Einen Stundenplan für die Elementarschulen im Einzelnen festzustellen, wollen wir nicht unternehmen; wir glauben vielmehr, daß die Regierungsbehörden in dieser Beziehung wohl überall das Richtige getroffen haben; wir wollten nur vor einer Ueberbürdung der Elementarschüler warnen.

B. Die deutschen Schulen.

Zwei gewichtige Gründe sind es, welche die Errichtung der sogenannten deutschen Schulen nothwendig erscheinen lassen; einmal die immer mehr sich bahnbrechende Ansicht, daß unsere Bildung eine mehr nationale werde d. h. auf den gewaltigen Geistern, die unserer Nation angehören, beruhe; zweitens die von so vielen Seiten constatirte Thatsache, daß unsere Schüler überbürdet seien.

Um sofort einen Begriff davon zu geben, was wir unter einer deutschen Schule verstehen, setzen wir den Stundenplan hierher. Diese Schule besteht aus 6 Klassen, für welche etwa folgende Lectionen festgesetzt werden:

Deutsch	6	Stunden wöchentlich
Französisch	5	„ „
Mathematik	5	„ „
Religion	2	„ „
Geschichte	2	„ „
Geographie	2	„ „
Naturwissenschaft	2	„ „
in Summa	24	Stunden wöchentlich.

Dazu:

Zeichnen	1	Stunde wöchentlich
Gesang	1	„ „
Turnen	4	„ „
in Summa	6	Stunden wöchentlich.

Zur Aufnahme in eine deutsche Schule ist das Alter des zurückgelegten 10ten Jahres nothwendig; die Elementarkenntnisse müssen in einer 3klassigen Vorschule absolvirt sein. Der Schulunterricht überhaupt beginnt also mit dem zurückgelegten 7ten Lebensjahre und kann nur dann früher begonnen werden, wenn der Kreis-Physikus des Bezirks einen früheren Termin bei einem Knaben für ganz unbedenklich hält; eine solche ärztliche Untersuchung ist auch dann nothwendig, wenn der betreffende Knabe vor dem zurückgelegten 10ten Jahre in die deutsche Schule eintreten sollte. Wie sich aus dem Lectionsplane ergiebt, bildet der deutsche Unterricht den wichtigsten Gegenstand dieser Schule; er bezweckt die gründliche Einführung in die deutsche Grammatik und in die deutsche Literatur. Und wir fragen, ob nicht eine solche Bildung an der Hand des Vortrefflichsten, was deutsche Poeten und Prosaiker geleistet haben, für eine große Zahl unserer deutschen Knaben und Jünglinge vollkommen ausreichte? Wie kläglich unwissend sind heute unsere Gymnasial-Abiturienten in dem reichen Schatze, der in der deutschen Literatur niedergelegt ist!

Indessen auch die vollständige Beherrschung einer fremden Sprache ist für unsere Jugend unbedingt nothwendig. Wir wählen die französische Sprache nicht blos weil sie überaus wohlklingend ist, sondern weil sie, trotzdem die englische und deutsche Sprache der Zahl nach von mehr Menschen gesprochen wird, unter den Gebildeten als die den Verkehr der Nationen vermittelnde angesehen wird; zudem ist die französische Diction eine so leichte und elegante, daß wir Deutschen noch recht viel von ihr lernen können. Das Französische muß demnach auf der deutschen Schule so getrieben werden, daß es beim Abgange leidlich beherrscht wird; ein bekannter Stoff muß beim Abiturientenexamen glatt niedergeschrieben, die besten

---

[Nachdruck verboten.]

4] **Die virginische Erbin.**

Novelle von Walter Besant und James Rice.

[Fortsetzung.]

Unser Begleiter führte uns durch eine schmale, mit runden Steinen gepflasterte Gasse, die zu beiden Seiten von hohen Waarenhäusern und düsteren Speichern gebildet wurde. Dann wandten wir uns rechts und gelangten auf einen breiten, offenen Platz, den Tower-Hill, wie er mir sagte, dem Orte, wo die Häupter so vieler unglücklicher Edelleute gefallen waren. Auf der anderen Seite desselben sahen wir die Wächter des Towers, die „Beefteakesser", wie sie im Volksmunde heißen, in ihrer gestickten Scharlach-Uniform. Ich war jedoch so betäubt von dem ungewohnten Lärme der Großstadt und so befremdet und überrascht von allem, was ich sah, daß ich wenig auf die Erklärungen meines Führers hörte. Wir hatten nicht allzu weit zu gehen. Bald hatten wir ein vierstöckiges riesenhaftes Waarenhaus erreicht, aus dessen Fenstern große Balken mit langen Ketten und Stricken hervorragten, die mich wie eben so viele Galgen ansahen. Aber sie dienten, wie ich hörte, nur dem Zwecke, Ballen, Kisten und Fässer herauf- und herabzuschaffen.

Dies hier, sagte Christopher March, ist Mr. Aldermann Medlycott's Waarenhaus, und dieses — er stand vor der Thür eines Privathauses still, das daran stieß — ist Mr. Alderman Medlycott's Wohnhaus.

Er sprach nur im Tone des vollkommensten Respekts und der tiefsten Ergebenheit vor dem Alderman. Ich fragte mich unwillkürlich, ob es ein wahres Gefühl oder Berechnung wäre, was ihn ein so unterwürfiges Wesen gegen seinen Brodherrn zur Schau tragen ließ.

Plötzlich wurde die Thür geöffnet und wir befanden uns in einer langen, weiten Halle, welche Stühle und Sophas enthielt, einen riesenhaften Kamin und an den Wänden eine reichhaltige Sammlung sonderbar geformter Waffen, Wappenschilder, Trinkhörner, Gemälde, ausgestopfte Thiere und eine Menge anderer seltener und kostbarer Dinge, welche die Kapitäne des Handelshauses aus allen Welttheilen mitgebracht hatten. Ein Mädchen öffnete die Thür zur Rechten und wir befanden uns in dem Familienzimmer eines Londoner Handelsfürsten.

Es war ein großer heller Saal, dessen hohe Fenster nach dem Tower-Hill hinausſahen. Die Wände waren getäfelt und mit herrlichen Gemälden geschmückt, wie ich ihresgleichen nie in Virginia gesehen hatte. Ein weicher türkischer Teppich bedeckte den Fußboden, ein helles Kohlenfeuer loderte im Kamin, so daß mir, die in letzter Zeit an die frischen Seewinde gewöhnt war, die Temperatur etwas zu warm vorkam. Auf dem breiten Kaminsims war eine reichhaltige Sammlung von weiblichen Handarbeiten aufgestapelt, Stickereien, Nähwerk, kleine Zeichnungen und Gemälde, Flechtarbeiten u. dgl. An dem einen Fenster saßen zwei Damen und ein Herr, welche sofort aufstanden und mich empfingen. Ch. March hatte mich an der Thür mit einer tiefen Verbeugung verlassen. Ich erröthete stark, denn ich fühlte sofort, wie landmädchenhaft und wie wenig fashionabel meine Erscheinung gegen die der beiden Damen war, obgleich Alice mich meine besten Sachen hatte anziehen lassen.

Die ältere Dame, welche wohl 45 Jahre alt sein mochte und die mich aus sanften Augen gütig ansah, streckte mir ihre Hand entgegen.

Meine Theure, sagte sie, ich bin Mrs. Medlycott, die Gattin Ihres Vormundes, des Alderman der augenblicklich durch einen Gichtanfall verhindert wird, Sie zu begrüßen; hier meine Tochter Jenny, die Ihre Freundin zu werden wünscht.

Jenny ergriff meine andere Hand. Sie war ein liebliches junges Mädchen, von etwas kleiner, aber graziöser Figur. Ihre hellen strahlenden Augen, ihr schön geformter, lächelnder Mund, ihr lockiges, lichtbraunes Haar gaben ihr das Ansehen einer reizenden kleinen Elfe.

Mein Gott, dachte ich beim Anblick dieser eleganten Erscheinungen, was werden sie von dir denken?

Mrs. Elinor, sagte Jenny, wenn ich groß genug wäre, würde ich Sie küssen. Da ich aber zu klein dazu bin, so werden Sie hoffentlich die Güte haben, sich zu mir herabzubeugen und mir einen Kuß zu geben. Ich hoffe, wir werden gute Freundinnen werden.

Gestatten Sie mir, Ihnen Mylord Eardesley vorzustellen, sagte die Gattin des Alderman würdevoll. Seine Lordschaft besucht meinen Gemahl, den Alderman in Geschäften und bat mich um die Erlaubniß, die — virginische Prinzessin sehen zu dürfen.

Wir lachten alle Drei über dieses Scherzwort. Seine Lordschaft war ein junger Mann, ungefähr von derselben Größe wie Christopher March, in allem Andern jedoch ihm durchaus unähnlich. Während zum Beispiel Christopher eine eigene Art besaß, seine Augen zu Boden zu schlagen, wenn er den meinigen begegnete, den Kopf hängen zu lassen, als ob er sich in Damengesellschaft nicht sonderlich wohl fühle, blickte uns der junge Lord frank und frei in's Gesicht und lachte und plauderte mit uns, als ob wir gute alte Kameraden gewesen wären, ohne jedoch jemals die Rücksichten zu verletzen, die unser Geschlecht erforderte.

Ich will Sie Nelly nennen, sagte Jenny, meine Hand drückend. Elinor, oder gar Mrs. Elinor, das ist viel zu lang. Wie schön und groß Sie sind! Ach — seufzte sie mit komischer Schalkhaftigkeit —, wie viel Männerherzen werden Sie hier brechen!

Der Himmel gebe, Mylord, daß wenigstens eins dieser Herzen sich wieder zusammenflicken lasse.

Das ist Geschwätz, sagte Madame. Mrs. Elinor wird über uns lächeln nach den ernsten Gesprächen, an die sie ohne Zweifel in Virginien gewöhnt war.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188408071-11/fragment/page=0001

Schriftsteller fließend übersetzt werden und eine Unterhaltung ernsteren Inhalts ohne Schwierigkeit geführt werden können.

In der Mathematik hält die deutsche Schule die Anforderungen unseres heutigen Gymnasiums nicht blos im vollen Umfange aufrecht, sondern führt sie auch wahrhaft durch. Denn daraus kann doch kaum noch ein Hehl gemacht werden, daß die Primaner unserer höheren Lehranstalten selten die mathematischen Arbeiten, welche im Abiturientenexamen von ihnen gefordert werden, durchgehends selbständig anfertigen können; gute Freunde und getreue Nachbarn sind bei den meisten leider Gottes eine wichtige Bedingung für das Zustandekommen der mathematischen Aufgaben. Jedenfalls muß auf der deutschen Schule die Mathematik intensiver als bisher getrieben werden; auch muß in dem betreffenden Unterricht viel mehr als bisher den Schülern der Zweck der einzelnen Verstandesoperationen zur Klarheit gebracht werden.

In der Religionsstunde wünschen wir mehr auf religiöse und sittliche Momente als auf theologische Quisquilien Gewicht zu legen; in den unteren Klassen mögen der Katechismus Luthers — freilich wäre ein gediegener neuer Katechismus ein dringendes Bedürfniß — und die Bibel dem Unterricht zu Grunde gelegt werden; in den oberen Klassen müssen die Glaubenslehre, die Sittenlehre und die Kirchengeschichte in den Hauptzügen und mit frischem Geiste durchgenommen werden. Die Religionslehrer können daher nicht sorgfältig genug ausgewählt werden.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Nachdem am 1. Oktober 1882 die Grundsätze für die Besetzung der Subaltern- und Unterbeamtenstellen im Reichs- und Staatsdienste mit Militäranwärtern in Kraft getreten sind, hat der Erlaß vom 22. November 1877 über die territoriale Gültigkeit der Zivilversorgungsscheine seine Bedeutung verloren. Es berechtigen nunmehr auch die vor dem genannten Termin auf Grund des § 75 des Militärpensionsgesetzes bezw. der Novelle vom 4. April 1874 ausgestellten Zivilversorgungsscheine ohne Unterschied zur Anstellung in allen Stellen, welche den Militäranwärtern bei den Reichsbehörden und den Behörden in sämmtlichen Bundesstaaten vorbehalten sind.

Die hessische Regierung hat die von den Hygienikern verlangte Beaufsichtigung der Schule durch Aerzte für ihren Bezirk zur Einführung gebracht. Vermittelst eines Circulairs sind die Kreisgesundheitsämter angewiesen, den sanitären Verhältnissen der Schulen ihre Beachtung zuzuwenden. Insbesondere sollendie Aerzte auf die baulichen Verhältnisse der Schullokale, die Schulbänke und den Gesundheitszustand der Schüler, speziell in Bezug auf contagiöse Krankheiten und das Sehvermögen, ihr Augenmerk richten.

Ausland.

Die Protokolle über die Konferenzsitzungen sind am Dienstag im Parlamente zur Vertheilung gelangt. Nach dem Protokoll über die letzte Sitzung erklärte Lord Granville in derselben, die Annahme des letzten Vorschlages des französischen Botschafters betreffend die Regulirung der egyptischen Finanzen würde ein Akt der schwersten finanziellen Unvorsichtigkeit sein, er halte sich deshalb für verpflichtet zu erklären, daß es unmöglich gewesen, eine zufriedenstellende Grundlage für ein Arrangement zu finden. Die Botschafter Deutschlands und Oesterreichs gaben dem Bedauern Ausdruck, daß die Konferenz zu keinem Resultate geführt habe und fügten hinzu, daß sie sich glücklich geschätzt haben würden, den Erfolg zu erleichtern, wenn dies möglich gewesen wäre. Waddington beantragte hierauf, die Konferenz bis zum 20. Oktober zu vertagen, an welchem Tage voraussichtlich das französische und das englische Parlament wieder zusammentreten würden. Granville erwiederte, die Festsetzung eines bestimmten Datums würde Anlaß zu falschen Interpretationen geben, dieselbe würde „uns die Hände binden, während eine Vertagung sine die uns vollkommene Freiheit läßt zu thun, was wir am Vortheilhaftesten für Egypten halten." Waddington ersuchte Granville, seinen Antrag bezüglich des 20. Oktober den übrigen Botschaftern zu unterbreiten. Graf Münster und Graf Karolyi erklärten, sie würden dem Antrage zustimmen, wenn die übrigen Botschafter das Nämliche thun würden. Granville wiederholte, daß er einer Vertagung auf ein bestimmtes Datum nicht beistimmen könne, man könne später mittelst Meinungsaustausches unter den Mächten ein Datum festsetzen. Waddington erklärte, er wolle sein Finanzprojekt jetzt formell der Konferenz unterbreiten. Hierauf erhob sich Granville und sprach die Vertagung aus, da es sich herausgestellt habe, daß es unmöglich sei, die Frage weiter zu diskutiren. Waddington protestirte gegen eine Vertagung der Konferenz sine die.

Frankreich. Der bekannte Artikel des „Figaro", welcher den Franzosen rieth, mit England zu brechen und auf ein Bündniß mit Deutschland zu denken, wird in der französischen Presse noch immer erörtert. Die „France" sieht in dem Artikel einen Beweis, daß man in Frankreich anfange, eine Politik des Verstandes an die Stelle der „Politik der Sentimentalität" zu setzen; sie billigt dies, und wenngleich es ihr zu weitgehend scheint, von einer „Allianz" mit Deutschland zu sprechen, so meint sie doch — wohl unter dem Eindruck der jüngsten Debatten über die Ehescheidung in Frankreich —, daß eine „Verstandesehe mit der Möglichkeit der Scheidung" angezeigt sei. — Die „Liberté" erörtert den Artikel des „Figaro" ebenso kühl; sie will auf die englische Allianz nicht verzichten, da die mannigfachen Reibereien zwischen den beiden Ländern doch seit zwei Generationen niemals zum Kriege geführt hätten, aber das Blatt, welches aus dem Artikel der „National-Zeitung" über die Anregung des „Figaro" konstatirt, wie diese in Deutschland mit Beistimmung oder Zurückhaltung aufgenommen worden, wünscht, daß Deutschland der Dritte in einem Bunde Frankreichs und Englands werden möchte, falls es gelänge, durch „irgend eine Kombination" die Frage von Elsaß-Lothringen zu lösen!

Die Nationalversammlung in Versailles wurde am Dienstag um ein Uhr eröffnet und begann alsbald die Vornahme der Wahl der Kommission zur Vorberathung der Revisionsvorlage. Madier de Montjeau beschuldigte die Majorität, daß sie einen Druck auf die Versammlung ausübe, und erklärte, daß die äußerste Linke sich der Theilnahme an der Wahl enthalten werde. Die Wahlhandlung schließt um 4½ Uhr.

Präsident Grévy hielt in Paris am Dienstag Vormittag einen Ministerrath ab. — Die Journale sprechen schüchter die Vorgänge in der National-Versammlung vom Montag sehr mißbilligend aus und fordern die Versammlung auf, ihre Session möglichst abzukürzen.

Die „Times", läßt sich aus Foutchou vom 4. d. M. melden, China habe Frankreich eine Entschädigung von ½ Million Taels angeboten, der französische Gesandte Patenotre habe dieselbe aber abgelehnt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 5. August.

— Se. Majestät der **Kaiser** nahm am Dienstag früh in Gastein das letzte Bad und machte nach demselben die gewohnte Promenade. Die Abreise des Kaisers erfolgte um 1½ Uhr, begünstigt von dem schönsten Wetter. Eine Stunde zuvor hatten sich zahlreiche hiesige Kurgäste am Straubinger Platze, die Honorationen in den kaiserlichen Gemächern versammelt. Um 1 Uhr nahm Se. Majestät das Déjeuner ein und verabschiedete sich auf das Huldreichste. Auf der Treppe erwartete die Großherzogin von Sachsen-Weimar den Kaiser, welcher herzlichen Abschied von derselben nahm. Die Kurkapelle intonirte „Heil Dir im Siegerkranz", das Publikum begrüßte Se. Majestät beim Herabsteigen der Treppe mit stürmischen Hochrufen. Alsdann verließ der Kaiser Gastein mittelst Extrapost, um sich zunächst über Lend nach Salzburg zu begeben.

— Der Kaiser, welcher am Dienstag um 3 Uhr 30 Min. in Lend angekommen und sofort mit Extrazug nach Salzburg weitergereist war, traf am Nachmittag 5 Uhr 24 Minuten daselbst ein und wurde von dem Statthalter Grafen Thun, dem Landeshauptmann Grafen Chorinski, dem Generalmajor von Knöpfler und dem Botschafter Prinzen Reuß empfangen. Se. Majestät nahm sein Absteigequartier im Hôtel d'Europe, wo Allerhöchstdemselben alsbald der Erzherzog Ludwig Victor, welcher von Schloß Kleßheim eingetroffen war, seinen Besuch abstattete.

— Der Pariser „Figaro" weiß aus Gastein folgendes Anekdötchen zu berichten. Ein Wiener Arzt, der sich daselbst aufhielt, sprach dem Leibarzt des Kaisers Wilhelm, Dr. v. Lauer, seine Verwunderung über das hohe Alter des Monarchen aus. „Aber warum," lautete die kurze Antwort Lauer's, „warum sollte Seine Majestät es denn nicht bis zu hundert Jahren bringen?"

— Ueber die am 6. d. M. stattfindende **Zusammenkunft der beiden Kaiser Wilhelm und Franz Joseph** in Ischl wird der „N. Fr. Pr." folgendes Nähere von dort gemeldet:

Die Kaiserin Elisabeth wird die beiden Monarchen, die in Ebensee oder in Obertraun zusammentreffen, auf dem hiesigen Bahnhofe erwarten. Nach stattgehabter Begrüßung begleitet das österreichische Kaiserpaar Kaiser Wilhelm ins Hotel „Kaiserin Elisabeth", das Absteigequartier desselben. Nachmittags 3 Uhr findet ein Galadiner zu Ehren des deutschen Kaisers in der Kaiservilla statt, während dessen die von Salzburg hierher befohlene Kapelle des Regiments Heß Nr. 49 im Parke concertiren wird. Nach dem Diner ist eine Spazierfahrt der beiden Monarchen in die Umgebung von Ischl in Aussicht genommen. Nach der Rückfahrt findet im hiesigen Theater um 7 Uhr Abends eine Galavorstellung statt, bei welcher das Ballet „Sylvia", sowie die pantomimische Humoreske „Harlekin als Elektriker" von den ersten Kräften des Hofballets aufgeführt, ferner von Frau Lucca und Hrn. Mierzwinski einige Opern-Arien werden vorgetragen werden. Nach der Vorstellung wird in der Kaiservilla der Thee servirt. Am 7. d. M. wird bei der Kaiserin und der Erzherzogin Marie Valerie eine Tafel stattfinden, nach welcher Kaiser Wilhelm mit dem Kaiser Franz Joseph nach dem Bahnhofe fährt, von wo er um 3 Uhr Nachmittags die Reise nach Berlin antritt. Der Minister des Aeußern, Graf Kalnoky, mit mehreren Beamten des Auswärtigen Amtes wird am 4. d. M. im Hotel „Kaiserin Elisabeth" eintreffen und während der Anwesenheit des Deutschen Kaisers hier verweilen.

— Der Kaiser hat an den Vorstand des Centralvereins der Deutschen Lutherstiftung folgende Allerhöchste Kabinetsordre erlassen:

Die Feier der 400jährigen Wiederkehr des Geburtstages Dr. Martin Luther's im vorigen Jahre hat zu Meinem besonderen Wohlgefallen Anlaß gegeben, unter dem Namen „Centralverein der Deutschen Luther-Stiftung" einen Verein zu begründen, welcher sich die dankbare Aufgabe gestellt hat, die Erziehung von Kindern evangelischer Pfarrer und Lehrer zu erleichtern. Es ist Mir ein erhebender Gedanke, daß auch auf diesem Wege das Gedächtniß des großen Reformators stets lebendig erhalten werden wird, und daß aus seinem Gott geweihten Werke für die evangelische Christenheit unaufhörlich neuer Segen sprießt, der sich von Geschlecht zu Geschlecht überträgt. Ich nehme daher auf den Antrag vom 3. v. Mts. das Protektorat über den neubegründeten Verein hiermit an und gebe Mich der Hoffnung hin, daß derselbe sich in gedeihlicher Entwickelung zu ersprießlicher Wirksamkeit entfalten wird.

Bad Gastein, den 1. August 1884. gez. Wilhelm.

Der Antrag, auf welchen diese Allerhöchste Ordre ergangen ist, lautet:

Allerdurchlauchtigster Großmächtigster Kaiser und König, Allergnädigster Kaiser, König und Herr!

Als im verflossenen Jahre das evangelische Deutschland sich zur Feier des vierhundertjährigen Geburtstages Dr. Martin Luthers rüstete, wurde in vielen Herzen der Wunsch lebendig, dem Gedächtniß des Reformators ein Werk zu weihen, das die Evangelischen aus allen Theilen des Vaterlandes und allen Glaubensrichtungen zu dankbarer Förderung der Segnungen vereinigt, welche der Reformation entsprießen. Den Namen des Mannes, welcher der Kirche das Pfarrhaus gab, und das Schulhaus neben die Pfarre setzte, sollte eine Stiftung ehren, zur Stütze der Pfarrer und Lehrer, eine Stiftung, welche ihnen die Erziehung ihrer Söhne und Töchter erleichtert.

Am Reformationstage beriethen die in Leipzig vereinigten Freunde des Werks die Statuten der „Deutschen Luther-Stiftung", denen Euere kaiserliche und königliche Majestät die Allerhöchste Genehmigung vor wenig Tagen zu verleihen geruht haben. Die gesammelten Beiträge sichern der Stiftung einen hoffnungsreichen Anfang.

Mit erhabenstvollen und tiefgefühltem Dank haben wir für dieselbe die Gabe empfangen, welche Eurer Majestät Gnade ihr zugewandt hat.

Allergnädigster Kaiser und König!

Wenn wir in dieser Gabe auch Eurer Majestät Zustimmung zu dem Gedanken der Stiftung freudig erkennen, so wagen wir die unterthänigste Bitte, es möge dem Schirmherrn der evangelischen Kirche Preußens gefallen, Seinen Schutz und Seine mächtige Förderung diesem Werk dauernd zu verleihen und durch Uebernahme des Protektorats über die Deutsche Luther-Stiftung den für das Evangelium erwärmten deutschen Herzen zu finden, daß des deutschen Reiches Kaiser die stille Arbeit schirmt, die die evangelische Einigkeit in einem Liebeswerke festigt.

Unvergessen ist das Wort, mit dem Eurer kaiserlichen Majestät hochseliger Bruder, mit dem der König Friedrich Wilhelm IV. am 14. Februar 1844 sich zum Protektor der Gustav-Adolph-Stiftung der preußischen Monarchie erklärte: „Ich gebe Mich der schönen Hoffnung hin, daß über diesem guten Werke sich Alle freudig zur Eintracht des Handelns verbinden werden, welche zur Einigkeit in der Auffassung und Lehrart der Glaubenswahrheiten verknüpfen zu wollen ein vergebliches Bemühen wäre!" Das königliche Wort öffnete der Gustav-Adolph-Stiftung eine gesegnete Laufbahn; er ermuthigt uns in der Hoffnung, es werde der jungen Deutschen Luther-Stiftung vom Throne des Reiches der heilbringende Zuruf ertönen, der ihr in Gegenwart und Zukunft das Gepräge eines von dem verehrtesten und geliebtesten Fürsten gewollten, geschirmten und geförderten Werkes aufdrückt.

Eurer kaiserlichen und königlichen Majestät unterthänigste, treugehorsamste der Vorstand des Central-Vereins der deutschen Luther-Stiftung ges. Duncker. v. d. Golß.

— **Was vom Fürsten Bismarck Alles verlangt wird!** Die Zeitschrift für Instrumentenbau fordert zur Unterzeichnung einer Petition an den Reichskanzler auf, worin derselbe ersucht wird, im Deutschen Reich eine allgemeine Normalstimmung einzuführen. Fürst Bismarck giebt zwar im europäischen Concert den Ton an, allein er wird kaum allen Musikern und Sängern die Tonhöhe vorschreiben können.

— Die **Berliner Afrikanische Missionsgesellschaft** dementirt die Nachricht verschiedener Blätter, daß sie von dem Verein für deutsche Kolonisation aufgefordert worden sei, an Landankäufen an der Walfisch-Bay sich zu betheiligen, durch folgende Erklärung ihres Direktors:

„Auf an mich ergangene Anfrage hin erkläre ich hierdurch, daß von einer an die Berliner afrikanische Missionsgesellschaft ergangenen Aufforderung, uns offiziell an dem Unternehmen des Ankaufs von Ländersstrecken an der Walfischbai zu betheiligen, mir keinerlei Kenntniß zugegangen ist. Wäre die Aufforderung an uns ergangen, so hätte unsere Antwort natürlich nur ablehnend erfolgen können, da die Missionsarbeit in der Nähe der Walfischbai von der rheinischen Missionsgesellschaft betrieben wird, und es Grundsatz der deutschen evangelischen Missionsgesellschaften ist, daß keine in das Gebiet der anderen eindringt. Wir würden also in dem Falle, daß die Aufforderung an uns ergangen wäre, nur auf die rheinische Missionsgesellschaft haben verweisen können. D. Wangemann, Missions-Direktor."

— **Ein entsetzlicher Unglücksfall** hat sich, wie uns mitgetheilt wird, gestern Mittag auf dem alten Kirchhofe der israelitischen Gemeinde in der Schönhauser Allee zugetragen. Ein Schlosserlehrling war einem Kanarienvogel, welcher aus einem Bauer entflohen war und sich nach dem gedachten Kirchhofe geflüchtet hatte, dorthin nachgeeilt. Um den Vogel zu erhaschen, der sich auf einen von einem eisernen Gitter umgebenen Baum vor einem Hügel gesetzt hatte, war der Lehrling auf den Baum geklettert. Hier muß er einen Fehltritt gethan haben oder ausgeglitten sein, er stürzte vom Baum und fiel so unglücklich auf die Spitzen des eisernen Gitters, daß mehrere derselben ihm tief in den Leib drangen. Nachdem er von mehreren Personen aus seiner Lage befreit war, wurde er mittels eines Krankenwagens nach dem nahen Krankenhause geschafft.

Zur Wahlbewegung.

— Im Wahlkreise Rinteln-Hofgeismar haben die Nationalliberalen sich noch nicht über einen Candidaten einigen können. Allerdings hat der hiesige nationalliberale Abgeordnete Schlüger nicht eine Wiederwahl abgelehnt, aber ein Theil der Nationalliberalen möchte statt seiner einen anderen Candidaten aufstellen. Der Grund, welcher offen dafür angegeben wird, ist, daß Schlüger bei der vorigen Wahl nur schwer durchgekommen sei, und daß im Interesse der Erhaltung des Wahlkreises ein anderer, dem Wahlkreise näher stehender Candidat aufgestellt werden müsse. Der wahre Grund ist aber der, daß Herr Schlüger einem Theile der dortigen Nationalliberalen zu wenig feindlich gegen die „deutsch-freisinnige" Partei ist, weshalb sie denn mehr nach der conservativen Seite hinneigenden Justizrath Carl Oetker in Kassel, Bruder von Friedrich Oetker, aufstellen möchten.

Cholera.

Nach offiziellen Berichten der italienischen Regierung, welche vom 3. d. M. 12 Uhr Nachts bis zum 4. d. M. 12 Uhr Nachts reichen, sind in Cairo (Provinz Genua) ein Todesfall an der Cholera, in Porto Maurizio ein Todesfall und ein neuer Erkrankungsfall, in Carignano (Sessena) ein Erkrankungsfall, im Kanton Campagnino zwei Erkrankungsfälle, von denen einer tödtlich verlief, in Osasco ein Todesfall, in Villafranka ein Todesfall und 5 Erkrankungsfälle vorgekommen. Auf dem Dampfer „Citta di Napoli" ist ein Matrose gestorben. Der Dampfer wird einer 20tägigen Quarantäne unterworfen.

Von Montag Vormittag 10 Uhr bis Dienstag zu derselben Stunde starben in Toulon 2, in Marseille 11, in Aix 3 Personen an der Cholera.

Halle, den 6. August.

(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

— Zur Feier der Schlacht bei Wörth und Weißenburg findet heute Mittwoch Abend in „Freybergs Garten" ein großes patriotisches Extra-Concert statt. Wir haben gestern bereits im Inseratentheil Einiges aus dem Programm mitgetheilt und machen heute noch besonders auf dieses Concert aufmerksam. Abonnements-Billets haben Gültigkeit.

— Auf einem zur Domaine Giebichenstein gehörigen, in der Feldflur Trotha belegenen Weizenackerstücke wurde beim Mähen gestern ein leeres Bierfaß und heute zwei Messingfähne vorgefunden. Die Fundstücke scheinen gestohlen und hier verborgen worden zu sein.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

(Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet).

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem evangelischen Schulrektor Siebert zu Neuhaldensleben den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen.

r. **Weißenfels,** den 5. August. (Seminarkonferenz.) Die diesjährige Seminarkonferenz findet hier am 21. August Vormittags 10 Uhr auf dem Bade statt. Den Hauptvortrag hält Herr Seminardirector Hauffe über „Bedeutung der Persönlichkeit des Lehrers für Unterricht und Erziehung." Herr Seminarlehrer Bach referirt dann über „Zeichenunterricht." Einem gemeinschaftlichen Mittagessen im obendenannten Lokale folgt das vom Seminarchor ausgeführte Kirchenconcert.

∞ **Ermsleben,** den 4. August. Der Knecht Karl Kühne von hier verunglückte heute Nachmittag dadurch, daß eine Kette der Schopfelle riß, wodurch er zur Erde stürzte, das Vorder- und Hinterrad über ihn wegging und auf der Stelle seinen Tod fand.

∞ **Sinsleben** bei Ermsleben, den 5. August. Seit dem 2. d. M. wird der einige sechzig Jahre alte Arbeiter Teischfischer vermißt. Man vermuthet, daß er einen Selbstmord begangen hat.

* **Magdeburg,** 5. August. An Stelle des am 1. October dieses Jahres nach fünfzigjähriger Dienstzeit in den Ruhestand tretenden Consistorialraths und Militär-Oberpfarrers Dr. Diedrich ist der jetzige Militär-Oberpfarrer des 10. Armeecorps, D. Lohmann in Hannover, zum Militär-Oberpfarrer und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818840807 1-11/fragment/page=0002

Mitglied des Consistoriums der Provinz Sachsen bestimmt worden.

♂ **Nordhausen**, den 5. August. Aus Ems traf gestern hier die königliche Kabinetsordre (vom 21. Juli datirt) ein, nach welcher die beiden Mörder Dachdecker Friedrich Engelmann aus Ilfeld und Arbeiter Theodor Eisenhardt aus Wiegersdorf, welche am 4. Februar d. J. den Forstlehrling Gustav Behring aus Rothehütte in Harzwalde ermordet haben und vom hiesigen Schwurgericht am 6. Mai d. J. zum Tode verurtheilt worden sind, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden sind. Die Beiden werden morgen früh mit dem 10 Uhr 26 M. abgehenden Zuge nach dem Zuchthause befördert werden.

♂ **Dessau**, 5. August. Gestern wurden beim Niederreißen des Pfarrhauses der St. Georgenkirche einige Särge aufgefunden, deren Leichname nichts weiter als Asche enthielten. Nur einige Schmuckgegenstände waren noch wohlerhalten. Vor unvordenklicher Zeit hat sich auf dieser Stelle ein Kirchhof befunden, worüber noch einige Spuren hinter der Kirche Aufschluß geben.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse
vom 5. August 1884.

Granulated —.— ℳ } incl.
Krystallzucker I. —.— ℳ } incl.
Krystallzucker II. —.— ℳ } incl.
Kornzucker von 96% 23.30—23.60 ℳ } excl.
Kornzucker von 95% 22.30—22.60 ℳ } excl.
Kornzucker von 94% 21.60—21.80 ℳ } excl.
Kornzucker 88% Rend. 21.40—21.60 ℳ } excl.
Nachproducte 88—92% 16.00—18.50 ℳ } excl.
Tendenz: Flau.
Raffinade — ℳ.
Melis 31.00 ℳ.
Gem. Raffinade 29.50—30.50 ℳ.
Gem. Melis I. 27.75—28.00 ℳ.
Tendenz: Unverändert still.
Kartoffelspiritus per 10,000 l=% loco ohne Faß 51.20 bis 51.70 ℳ.

Marktberichte.

Magdeburg, den 5. August. Landweizen 175—180 ℳ, Weiß= — ℳ, glatter engl. Weizen 170—175 ℳ, Rauhweizen — ℳ, Roggen 148—156 ℳ, Chevaliergerste 160—170 ℳ, Landgerste 150—158 ℳ, Hafer 140—160 ℳ für 1000 kg.

Berlin, den 5. August. Weizen pr. 1000 Kilogr. loco geschäftslos, Termine gut behauptet, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco 160—200 ℳ nach Qualität bez., gelbe Lieferungsqualität 160 ℳ bez., per diesen Monat — ℳ bez., August=September — ℳ bez., September=October 161,5—160,75 —161,5 ℳ bez., October=November 163—162—163 ℳ bez., November=Dezember 164,25—163,5—164,25 ℳ bez., April=Mai 1885 170,5—169,5—170,5 ℳ bez. — Roggen per 1000 Kilogr. loco flau, neuer sehr vernachlässigt, Termine gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco 140—150 ℳ nach Qualität bez., Lieferungsqualität 143,5 ℳ bez., russischer — ℳ bez., inländischer neuer klammer 142—143 ℳ ab Bahn bez., do. guter 146,5 ℳ ab Bahn bez., per diesen Monat 143,75—143,25—144 ℳ bez., August=September — ℳ bez., September=October 139,75—138,75—139,5 ℳ bez., October=November 138,75—137,75—138,5 ℳ bez., November=Dezember 137,75—136,75—137,5 ℳ bez., Dezember=Januar — ℳ bez., April=Mai 140—139,25—140 ℳ bez. — Gerste per 1000 Kilogr. still, große und kleine 140—195 ℳ nach Qualität bez., Futtergerste — ℳ bez. — Hafer per 1000 Kilogr. loco still, Termine gut behauptet, gekündigt 17000 Ctr., Kündigungspreis 127 ℳ bez., Loco 125—168 ℳ nach Qualität bez., Lieferungsqualität 127 ℳ bez., pommerscher 150 ab Bahn bez., russischer geringer 125 ℳ ab Kahn bez., mittel 128—133 ℳ ab Kahn bez., guter und feiner 143—164 ℳ ab Kahn und Bahn bez., per diesen Monat 126—127 ℳ bez., August=September — ℳ bez., September=October 126,25—126—126,5 ℳ bez., October=November 124,25—124,5 ℳ bez., November=Dezember — ℳ bez. — Mais per 1000 Kilogr. loco still, Termine —, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco 128—135 ℳ nach Qualität bez., per diesen Monat — ℳ bez., August=September — ℳ bez., September=October — ℳ bez., October=November — ℳ bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 180—230 ℳ bez., Futterwaare 160—170 ℳ nach Qualität bez. — Oelsaaten per 100 Kilogr., gekündigt — Ctr., Winterraps — ℳ bez., Sommerraps — ℳ bez., Winterrübsen — ℳ bez., Sommerrübsen — ℳ bez. — Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß, Termine höher, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco mit Faß — ℳ bez., ohne Faß — ℳ bez., per diesen Monat 52 ℳ bez., August=September — ℳ bez., September=October 50,4—51—50,9 ℳ bez., October=November 50,6—51,2 ℳ bez., November=Dezember 50,8 51,4—51,3 ℳ bez., April=Mai 52 ℳ bez. — Leinöl per 100 Kilogr. — ℳ bez., loco — ℳ bez., Lieferung — ℳ bez. — Spiritus per 100 Liter, à 100% = 10,000%. Termine behauptet, gekündigt — Liter, Kündigungspreis — ℳ bez., Loco mit Faß — ℳ bez., per diesen Monat 50,2—49,7—50,1 ℳ bez., August=September 50,2—49,7—50,1 ℳ bez., September=October 49,4—49,3 —49,4 ℳ bez., October=November 48,1—48,3 ℳ bez., November=December 47,5—47,4—47,6 ℳ bez., September allein — ℳ bez., Dezember=Januar — ℳ bz., April=Mai 48,5—48,4—48,6 ℳ bez. — Spiritus per 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 50,8 ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 25,50—24,25, Nr. 0 24,00—22,50. Nr. 0 u. 1 21,50—20,50. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kilogr. brutto incl. Sack, matter, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., per diesen Monat 19,65—19,70 ℳ bez., August=September — ℳ bez., September=October 19,40—19,35 ℳ bez., October=November 19,25—19,20—19,25 ℳ bez., November=Dezember 19,20—19,10—19,20 ℳ bez.

Leipziger Produktenbörse vom 5. August. Weizen per 1000 Ko. netto loco hiesiger alter 180—190 ℳ bz. u. Bf., hiesiger neuer 180—183 ℳ bz., fremder 160—190 ℳ Bf. Geschäftslos. Roggen per 1000 Ko. netto loco hiesiger neuer 155—160 ℳ bz. u. Bf., alter 155—165 ℳ bz. u. Bf., fremder 150—160 ℳ Bf. Geschäftslos. Hafer per 1000 Ko. netto loco hiesiger alter 160—162 ℳ bz. u. Bf., russischer 143—156 ℳ Bf. Mais per 1000 Ko. netto loco amerikanischer und Donau 135 ℳ bz. u. Bf. Raps per 1000 Ko. netto loco 235—240 ℳ bz. u. Bf. Rapskuchen per 100 Ko. netto loco 14 ℳ Bf. Rüböl per 100 Ko. netto loco 53,00 ℳ bz., per August=September 53,00 ℳ Bf., per September=October 52,00 ℳ Bf. Niedriger. Spiritus per 10,000 Liter=Procent ohne Faß loco 51,00 ℳ Gd. Etwas besser.

Breslau, den 5. August. Spiritus pr. 100 Liter 100% per August=September 48,60 bez., September=October 48,50 bez., November=Dezember 46,50 bez. — Weizen pr. August 178,00 bez. — Roggen per August 135,00 bez., September=October 137,00 bez., October=November 136,00 bez. — Rüböl per August 53,00 bez., September=October 52,50 bez., October=November — bez. — Wetter: Trübe.

Stettin, den 5. August. Weizen matt, loco 160,00—174,00 bez., per September=October 169,50 bez., per April=Mai 175,50 bez. — Roggen matt, loco 130,00—145,00 bez., per September=October 138,00 bez., per April=Mai 138,00 bez. — Rüböl fest, per August 51,50 bez., pr. September=October 51,00 bez. — Spiritus ruhig, loco 50,00 bez., per August=September 49,20 bez., per September=October 49,40 ℳ bez., per April=Mai 48,70 bez.

Hamburg, den 5. August. Weizen loco unverändert, auf Termine ruhig, pr. August 161,00 Br., 160,00 G., per September=October 162,00 Br., 161,00 G. — Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig, August 135,00 Br., 134,00 Gd., per September=October 131,00 Br., 130,00 G. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl flau, loco —, per October 52. — Spiritus unverändert, pr. August 39½ Br., per September=October 39¾ Br., per October November 39½ Br., per November=Dezember 39 Br. — Wetter: Schön.

Liverpool, den 5. August. Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Unverändert. — (Schlußbericht). Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Oktober=November=Lieferung 6 3/64, Januar=Februar=Lieferung 5 61/64 d. Tagesimport 8000 Ballen.

Petroleum. Berlin, 5. August. **Petroleum** 100 kg loco — ℳ bz., per diesen Monat 23,8 ℳ bz. — **Hamburg**. Petroleum ruhig, **Standard** white loco 7,80 Bf., 7,70 Gd. per August 7,60 Gd., per September=Dezember 7,90 Gd. — **Bremen**. (Schlußbericht) Schwach. Standard white loco 7,70, per September 7,75, per October 7,85, per November 7,95, per Dezember 8,05. Alles Brief. — **Antwerpen** (Schlußbericht) Raffinirtes, Type weiß, loco 19½ bz., 19¾ Bf., per September 19½ bz. u. Bf., per October 19¾ Bf., per October=Dezember 19¾ bz., 20 Bf. Ruhig. — **New=York**, 4 August. Raff. Petroleum 70% Abel Test in New=York 8⅛ Gd., do. do. in Philadelphia 8⅛ Gd., rohes Petroleum in New=York 6⅝, do. Pipe line Certificates — D. 74½ C.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffsschleuse bei Trotha) am 5. August Abends am neuen Unterhaupt 1,68, am 6. August am neuen Unterhaupt 1,76 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 5 August 1,10 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 5. August. Am Pegel 1,31 Meter über 0.

Börsennachrichten.

Berlin, den 5 August. Die heutige Fonds= und Actienbörse eröffnete in recht fester Haltung, die Tendenz war jedoch keine einheitliche, einige spekulative Gebiete zeigten höhere, andere niedrigere Course. Die Meldungen der fremden Börsen waren durchgängig bestimmend für die Entwickelung unseres Coursniveaus. Innere Anregung mangelte gänzlich. Das Geschäft war im Allgemeinen etwas lebhafter als gestern. Im späteren Verlaufe des Verkehrs machte sich eine leichte Abschwächung geltend. — Der Kapitalsmarkt erwies sich auch heute als fest für heimische solide Anlagen. Fremde festen Zins tragende Werthe waren durchgängig gut behauptet. — Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige zeigten ruhigen Verkehr und behauptete Course. — Der Privatdiskont erhielt sich auf 2⅜%. — Auf internationalem Spekulationsgebiete wurden Kreditaktien zu höherem Course lebhaft gehandelt. Franzosen, Lombarden und die ganze Reihe der österreichischen Bahnen verkehrten in schwacher Haltung. — Fremde Fonds waren durchgängig still, als einigermaßen lebhaft sind Ungarn und Italiener zu erwähnen. Russische Werthe waren fast unverändert. — Deutsche und Preußische Staatsfonds hatten bei festen Coursen normales Geschäft für sich. Eisenbahnprioritäten waren theilweise gefragt. — Ein lebhaftes Geschäft entwickelte sich in Bankaktien. Deutsche Diskonto= und Handelsgesellschaft hatten höhere Course aufzuweisen. — Industriepapiere waren fest, Montanwerthe still. — Deutsche Eisenbahnen waren durchgängig besser bei lebhaftem Geschäft; Mecklenburger, Lübeck=Büchener notirten höher.

Course um 2½ Uhr. Fest. Oesterr. Kreditaktien 529,00, Franzosen 530,00, Lombarden 254,00, Türk. Tabacksaktien 103,12, Dortmunder St.=Pr. 74,00, Laurahütte 105,50, Darmstädter Bank 154,00 Deutsche Bank 155,87, Diskonto Commandit 205,00, Russ Bank 71,87, Breslau=Schweidnitz=Freiburger —,—, Lübeck=Büchener 170,25, Mainzer 111,25, Marienburger 76,75, Mecklenburger 203,50, Rechte Oderuferbahn —,—, Oberschlesische —,—, Ostpreußen 91,50, Buschtehrader —,—, Duxer 145,75, Elbethal 307,50, Galizier 113,25, Nordwestbahn 299,25, Gotthardbahn 95,62, Rumänier 104,12 Italiener 95,87, Oesterr. Goldrente 87,00, do. Papierrente 68,12, do. Silberrente 68,62 do. 1860er Loose 120,50, Russen alte 91,75, do. 1880er 76,00, do. 1884er 91,62, 4% Ungar. Goldrente 77,50, Russ. Noten 204,75, do. Orient II. 59,12, do. do. III. 59,00.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, den 6. August 7 Uhr 50 Minuten Vormittags. Aus Athen wird gemeldet: Im Palais des Königs brach Feuer aus. Die obere Etage ist zerstört. Mehrere Soldate wurden beim Löschen verletzt.

Bremerhaven, 5. August. Das Uebungsgeschwader ist heute Nachmittag in See gegangen.

Wien, 5. August. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht ein an den Minister Grafen Kalnoky gerichtetes kaiserliches Handschreiben, durch welches, in Genehmigung der von diesem Minister in Gemeinschaft mit den beiden Ministerpräsidenten gestellten Anträge, der Wille des Kaisers ausgesprochen wird, daß in den Statuten des Stefans=Ordens, des Leopold=Ordens und des Ordens der Eisernen Krone diejenigen Bestimmungen aufgehoben werden, welche mit den einzelnen Ordensgraden den Anspruch auf Standeserhöhung oder die Verleihung der Geheimrathswürde verbinden.

Ischl, 5. August. Der Minister des Aeußern Graf Kalnoky ist hier eingetroffen und wurde heute Vormittag von dem Kaiser in Audienz empfangen. Der ungarische Ministerpräsident Tisza wird morgen hier erwartet.

Königgrätz, 5. August. Wie dem hiesigen Bürgermeister von dem Korpskommando in Josefstadt mitgetheilt wurde, hat der Kaiser die Auflassung der Festung Königgrätz und die theilweise Demolirung der Schanzen gestattet. Königgrätz habe nicht mehr als befestigter Ort zu gelten.

Rom, 5. August. Die „Agenzia Stefani" meldet aus Port=au=Prince, es sei ein italienischer Staatsangehöriger in ungebührlicher Weise verhindert worden, sich von Goave=le=Petit nach Port=au=Prince zu begeben, der italienische Konsul habe in Folge dessen eine Entschädigung für denselben, sowie die Absetzung des schuldigen Beamten und eine entsprechende Erklärung der Regierung von Haiti in der amtlichen Zeitung ausgewirkt. — Wie das „Journal de Rome" meldet, wird der Papst in dem nächsten Konsistorium auch die Erzbischöfe von Wien und Sevilla zu Kardinälen ernennen.

Kopenhagen, 5. August. Gutem Vernehmen nach wird der Reichstag zum 14. d. M. einberufen.

Brüssel, 5. August. Bei der heute im Arrondissement Ath stattgehabten Wahl eines Deputirten zur Repräsentantenkammer wurde der Kandidat der Liberalen, de Kerkhove, mit einer Majorität von 250 Stimmen gewählt. Bei der jüngst daselbst vorgenommenen Wahl eines Senators war der katholische Kandidat gewählt worden.

Brüssel, 5. August. Der hiesige liberale Verein hat eine Resolution angenommen, in welcher gegen den neuen Gesetzentwurf, die Schule betreffend, protestirt und die Auflösung der Kammer verlangt wird.

Antwerpen, 4. August. Während heute Abend der Munizipalrath versammelt war, um einen Protest gegen die neue Schulgesetzvorlage zu berathen, begab sich eine große, aus mehreren Vereinen mit Fahnen und Musik bestehende Menschenmenge im geordneten Zuge nach dem Stadthause und verlangte, unter Zustimmungskundgebungen für den Munizipalrath, nach dem Bürgermeister. Dieser trat auf den Balkon, dankte der Bevölkerung für ihre Unterstützung gegen das Gesetz und versicherte dieselbe, daß sie auf den Munizipalrath zählen könne. Gleichzeitig ermahnte er zur Ruhe. Die Menge zog hierauf nach der Wohnung des Gouverneurs und demonstrirte auch dort durch Rufe gegen das Ministerium.

Ostende, 5. August. Stanley äußerte einem Berichterstatter der „Indépendance belge" gegenüber, die neuen Instruktionen, die die afrikanische Assoziation ihren Agenten am Congo übersenden werde, bezögen sich auf das Vorgehen Portugals. Bei den Berathungen mit dem König von Belgien, die hier stattgefunden hätten, habe es sich um Mittheilungen an Portugal und andere in der Congofrage interessirte Mächte gehandelt.

4. Klasse 170. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 5. August 1884.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

19 (1500) 106 (300) 43 62 86 (300) 322 62 79 412 16 (300) 68 (300) 79 539 (550) 641 65 79 (3000) 714 52 58 843 999 (300) **1**098 118 69 89 229 (1500) 324 56 (300) 74 (550) 91 93 435 (300) 48 58 (1500) 70 534 635 79 773 (300) 74 819 28 57 67 75 900 8 **2**058 131 (300) 48 50 85 244 99 306 15 99 432 (550) 507 83 652 790 803 915 53 **3**032 43 76 (300) 101 7 27 45 216 57 (1500) 368 70 525 87 602 60 706 92 840 57 77 84 (300) 913 **4**021 53 84 152 70 201 13 38 59 (300) 62 319 403 74 (300) 92 (300) 98 521 46 73 82 652 747 900 19 25 28 46 (300).

5064 71 79 131 59 68 78 226 342 411 99 513 29 96 603 12 18 35 718 (300) 838 916 62 **6**023 65 115 19 57 203 99 352 97 465 588 606 27 732 97 849 61 (550) 915 16 98 **7**016 41 46 (300) 106 241 56 373 (300) 424 50 70 89 525 48 (300) 53 628 88 775 913 55 (550) 65 **8**052 117 30 54 (1500) 58 80 95 259 310 78 416 57 (300) 89 678 718 34 818 (300) 85 946 **9**011 13 16 26 77 154 206 12 370 80 (300) 487 (550) 533 630 (550) 86 93 715 39 52 84 (300) 837 914 24 62.

10224 322 408 29 71 519 53 603 44 93 714 64 70 847 923 **11**024 39 (300) 74 152 283 304 53 66 (3000) 76 92 481 91 97 (300) 564 612 23 70 74 86 87 851 932 **12**052 220 26 (3000) 68 94 (300) 321 24 28 97 403 54 563 73 860 923 50 94 **13**003 22 (550) 45 71 (1500) 92 133 205 358 444 560 66 (3000) 678 720 29 (300) 54 61 894 918 97 **14**058 62 67 160 86 253 69 393 466 646 70 (550) 740 836 51 72 954 (6000).

15010 61 80 119 99 (300) 202 38 54 65 73 305 18 28 473 79 92 96 535 55 600 755 76 80 858 90 93 (300) 907 36 83 **16**010 68 73 108 45 93 258 332 507 23 93 669 69 707 835 **17**123 211 372 99 418 (3000) 41 511 95 654 (550) 97 756 847 52 (300) 64 964 **18**002 (300) 119 87 221 (550) 313 (1500) 22 408 (1500) 45 (300) 520 76 602 41 62 89 761 95 870 89 92 905 12 40 60 78 **19**112 222 28 31 82 94 (550) 335 (300) 83 436 (550) 40 86 513 58 76 84 633 90 730 (1500) 33 (300) 58 94 (300) 911 35 44 (300).

20024 30 39 243 83 99 324 55 67 72 (300) 84 408 83 (550) 97 793 803 7 (300) 54 931 56 **21**004 98 128 250 93 314 28 68 507 728 (1500) 881 (3000) 919 38 83 (300) **22**007 14 21 31 52 86 144 78 81 269 (1500) 84 300 6 17 38 73 92 417 51 68 95 598 603 (3000) 10 51 94 807 25 (550) 911 37 **23**092 (6000) 95 194 209 21 (300) 90 319 23 411 23 32 36 56 64 92 522 35 86 (300) 644 62 734 75 (3000) 77 818 39 47 962 (3000) **24**008 10 (1500) 46 58 (550) 82 145 242 70 336 47 410 57 74 94 97 518 629 74 704 8 11 (1500) 16 40 55 (3000) 942 89.

25138 53 257 76 323 65 (1500) 419 (300) 45 70 84 540 73 86 604 26 (300) 33 80 (300) 88 755 803 (1500) 20 953 69 (300) 99 **26**048 133 56 210 11 81 97 98 313 418 (300) 62 87 518 668 729 97 808 10 33 71 924 35 42 68 73 **27**081 174 227 38 (300) 400 73 656 724 (550) 99 878 946 **28**025 134 35 40 (300) 65 208 12 87 305 59 (300) 404 7 15 (300) 83 (300) 99 625 736 86 844 900 (3000) 31 **29**007 32 83 183 97 294 311 18 414 (1500) 43 60 95 520 51 54 56 (300) 91 643 68 73 98 735 40.

30033 60 87 99 (300) 110 (300) 61 (300) 235 86 354 88 452 74 704 809 33 64 962 **31**010 25 (500) 277 94 306 453 562 633 53 67 701 62 77 800 (300) 53 82 919 (500) 53 60 63 72 (3000) 91 97 **32**079 145 65 247 52 60 61 312 74 75 409 37 52 79 91 505 42 608 (300) 29 59 84 700 31 76 93 (3000) 851 (3000) 95 958 77 84 **33**040 (300) 78 104 14 26 40 (1500) 71 92 251 (500) 54 355 85 533 660 62 88 755 849 79 905 (300) 6 18 75 92 **34**079 (300) 180 (300) 97 324 71 72 400 522 (1500) 732 940 44 75.

35054 94 100 (550) 50 55 59 (550) 62 (300) 237 (300) 359 88 610 743 65 853 (300) 74 (300) 75 931 **36**032 (300) 57 158 224 98 385 400 11 550 84 615 73 91 761 95 809 17 (300) 24 97 932 41 45 54 87 89 97 **37**060 71 85 103 (3000) 235 65 435 (550) 40 86 590 615 60 98 717 26 35 47 83 87 93 856 59 **38**024 66 (550) 138 200 324 56 (3000) 94 452 526 56 88 645 69 86 93 738 70 854 61 915 **39**007 (1500) 15 22 46 108 278 385 449 62 89 665 726 51 88 869 74 (300) 76 (1500) 89 94 (300) 87 98 (1500).

40098 126 (550) 46 47 58 61 232 333 48 77 (300) 99 (550) 467 576 93 700 29 (300) 36 37 (1500) 44 74 865 68 (300) 83 969 91 **41**018 49 77 96 130 (300) 228 84 350 (300) 428 48 77 (550) 519 (300) 69 78 632 43 64 762 82 802 87 (300) **42**042 46 62 99 147 54 57 227 (300) 91 95 371 429 (300) 43 80 91 544 617 738 63 91 842 88 930 58 **43**102 19 31 (300) 34 35 (300) 66 235 44 54 330 472 (3000) 509 56 96 627 48 64 876 **44**012 182 66 308 447 85 526 41 51 58 640 778 819 20 22 50 (3000) 67 93 923 86.

45015 27 103 10 49 (300) 234 58 306 16 42 420 (300) 37 (300) 50 587 660 61 (1500) 71 73 75 92 97 868 **46**022 34 (550) 83 182 83 96 261 (300) 305 485 523 700 33 63 (3000) 824 68 77 913 **47**047 141 85 201 28 53 (300) 57 300 17 451 61 75 84 507 58 632 60 744 70 85 806 72 915 57 97 **48**002 52 62 170 75 254 344 (30000) 52 464 (300) 677 (300) 97 741 802 6 (3000) 86 (300) 92 (300) 902 10 (300) 33 96 **49**013 31 318 (550) 22 27 80 434 546 87 603 23 720 31 52 93 (300) 816 32 36 43 78 988.

50050 117 36 42 66 90 200 (300) 442 98 (300) 590 94 785 807 54 955 **51**020 41 82 (3000) 97 110 231 393 537 659 60 791 800 33 (300) 58 59 913 **52**020 29 (550) 94 102 63 250 70 (300) 74 322 415 35 59 513 85 848 701 90 800 19 40 43 905 20 **53**035 69 193 (550) 249 316 91 400 13 (300) 45 80 99 553 59 714 800 (3000) 11 74 958 63 **54**013 23 25 115 (300) 24 31 93 222 23 27 340 59 417 (1500) 44 506 (300) 645 711 19 84.

55034 61 84 125 48 75 286 316 (300) 20 57 451 66 545 48 65 683 712 89 92 987 **56**011 (3000) 51 94 118 47 216 74 399 437 40 70 98 539 43 55 69 624 44 729 53 78 93 986 **57**028 (300) 34 44 56 85 88 162 68 248 59 339 67 96 410 82 (550) 525 32 81 630 730 40 85 (300) 851 86 944 (300) **58**060 62 101 12 57 (3000) 275 311 20 428 68 76 88 520 626 (300) 723 24 28 70 853 69 908 51 **59**112 (550) 31 33 (300) 76 97 216 88 418 43 72 505 21 61 94 745 803 (3000) 26 69 76 955.

60015 68 213 29 31 81 (550) 320 98 443 508 (550) 628 750 98 835 86 92 958 59 62 **61**029 80 131 212 46 516 606 47 54 709 36 43 (550) 66 830 86 911 60 **62**048 115 57 79 (300) 201 2 54 67 301 18 27 35 36 (300) 413 95 (3000) 99 520 78 86 613 32 67 (1500) 739 49 50 850 96 94 54 65 **63**112 31 81 (300) 202 15 84 94 338 60 403 40 62 72 87 89 (3000) 569 619 20 69 76 88 93 883 946 59 **64**022 47 126 215 (3000) 27 97 (1500) 300 63 87 93 94 400 3 38 68 88 561 78 607 61 702 52 61 804 15 (300) 940 (550) 53.

65317 31 404 36 569 681 701 35 44 48 57 65 837 43 967 80 **66**020 28 78 19 294 339 (300) 52 (300) 56 416 501 3 (1500) 7 (15000) 66 677 734 808 82 907 89 **67**014 70 99 126 313 37 69 72 426 542 650 92 758 882 903 18 58 **68**052 64 67 158 247 (3000) 52 (300) 64 77 342 (300) 60 70 409 23 503 50 68 88 625 51 65 72 73 (1500) 89 (3000) 736 80 804 (1500) 48 (3000) 86 **69**036 83 206 57 74 362 66 (1500) 434 57 79 94 510 38 53 55 618 97 (300) 760 98 800 7 49 (1500) 58 921 47.

70067 (6000) 74 117 (300) 92 261 74 (550) 346 (550) 484 549 655 (550) 62 64 65 98 (550) 730 32 42 56 60 811 27 35 68 80 913 47 (550) **71**029 39 40 47 48 111 (300) 37 83 88 204 6 79 308 48 52 66 404 29 42 46 80 (550) 86 518 19 23 (550) 33 614 19 57 95 716 808 55 57 924 (300) 63 82 **72**016 74 232 82 322 43 (1500) 79 96 409 55 91 565 678 795 816 46 99 **73**024 113 (550) 223 24 66 334 69 70 74 463 599 631 41 829 48 74 (1500) 90 952 **74**161 85 206 44 45 468 (550) 84 574 75 691 860 909 (550) 15.

75034 51 83 135 59 203 64 336 46 453 538 44 63 72 616 756 960 **76**056 88 103 9 209 27 31 94 429 30 (3000) 58 500 13 75 696 831 47 92 96 **77**105 27 (550) 70 (300) 221 346 (300) 73 85 423 (3000) 502 84 625 35 49 62 (300) 703 45 (300) 812 32 **78**041 44 162 219 76 315 21 35 429 514 42 (3000) 83 (3000) 627 785 915 **79**010 155 200 35 90 345 411 44 65 91 504 23 53 680 702 53 871 907 46 985 (3000).

80012 33 106 8 15 276 305 7 44 (300) 52 91 408 505 26 37 729 836 (300) 66 84 911 15 (550) 63 **81**011 97 105 9 35 71 231 53 87 359 64 (300) 99 425 50 96 537 76 81 98 623 36 (300) 76 99 807 (300) 35 36 74 911 53 (300) **82**026 159 77 219 373 76 453 61 96 566 78 611 730 57 836 52 **83**004 77 141 60 219 (3000) 87 308 16 (300) 26 27 33 49 77 411 (6000) 533 87 640 57 61 722 37 68 835 53 954 65 66 **84**105 35 (3000) 36 (3000) 365 432 (3000) 76 500 10 (1500) 79 624 54 67 92 747 (1500) 816 75 (300) 903 29.

85104 13 32 238 75 91 332 476 81 521 48 95 603 14 44 700 27 85 96 815 55 992 93 **86**042 52 117 32 53 66 85 238 65 318 74 464 (300) 79 515 26 81 621 95 726 67 814 (300) 19 33 44 67 (3000) 935 49 72 **87**058 153 76 242 81 322 35 81 (550) 410 26 81 82 (550) 87 92 593 (550) 609 17 60 784 93 **88**060 94 113 (550) 50 90 215 18 89 94 315 41 79 (300) 449 551 65 81 610 (1500) 46 708 29 53 78 82 834 56 94 95 908 54 93 **89**083 86 (300) 142 91 295 (3000) 394 459 72 518 (3000) 85 608 79 (300) 783 971.

90021 100 3 14 15 34 211 327 471 33 621 723 27 (300) 40 800 44 994 (300) **91**042 112 234 (550) 92 (550) 322 72 (3000) 469 73 76 96 611 42 73 948 84 90 **92**065 (550) 67 100 7 52 69 209 64 414 (300) 668 70 (3000) 730 68 819 50 67 85 **93**118 32 (1500) 49 216 74 (300) 384 408 86 95 545 646 703 21 807 28 62 905 27 59 74 80 **94**001 21 42 44 68 273 361 467 500 19 (300) 79 702 (300) 42 67 97 821 (1500) 37 984 (1500).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188408071-11/fragment/page=0003

Berliner Börse v. 5. August.

Deutsche Fonds.

	Zf.	Cours
Deutsche Reichs-Anleihe	4	103,30bz
Preuß. Staats-Anleihe	4½	102,50bzB
do. do. consol.	4	103,30bzG
do. do. von 1868	4	101,60G
do. Staatsschuldscheine	3½	100,00bz
do. Staats-Präm.-Anl.	3½	137,30bz
Kurh. 40 Thlr.-Loose Mk. p. St.	fr.	293,00G
Pfandbriefe: Berliner	5	108,50G
do.	4½	105,50bzG
do.	4	101,60bz
Kur- und Neumärkische	4	102,00B
Landsch. Centr.-Pfandbr.	4	102,00bz
Ostpreußische	4	102,00B
Pommersche	4	102,10bz
Posensche neue	4	101,70bzB
Sächsische	4	— —
Schlesische neue	4	101,80G
Westfälische	4	102,10bz
Westpreußische	4	— —
do. Neuland II.	4	101,90bz
Rentenbriefe: Kur- und Neumärkische	4	101,70B
Pommersche	4	101,75bz
Posensche	4	101,60G
Preußische	4	101,50G
Rheinische und Westfäl.	4	101,70G
Sächsische	4	101,70B
Schlesische	4	101,75G
Badische Prämien-Anleihe	4	131,40B
do. 35-Fl.-Loose Mk. p. S.	fr.	227,50bz
Braunschw. 20 Thlr. L. Mk. p. S.	fr.	96,40B
Cöln-Mind. Prämienscheine.	3½	126,30bz
Dessauer Prämien-Anleihe	3½	123,90bz
Meining. 4-Thlr.-L. Mk. p. St.	fr.	25,80B
Sächsische Renten von 78	3	84,00B
do. landw. Pfandbr.	4½	— —
do. do.	4	101,00G

Ausländische Fonds.

(Bei den mit * versehenen Papieren bedeutet der Cours Mk. p. St.)

	Zf.	Cours
Oesterr. Silberrente	4⅕	68,60bz
do. Papierrente	5	—
do. Goldrente	4	87,00bzB
do. Credit-Loose*	fr.	309,50B
do. Loose von 60	5	120,25bzG
do. Loose von 64*	fr.	308,00bzG
Russ. Engl. Anleihe von 70	5	93,25B
do. do. von 70	5	— —
do. do. von 71	5	92,15bz
do. do. von 71	5	92,25bz
do. do. von 72	5	92,15bz
do. do. von 72	5	92,25bz
do. do. von 75	4½	84,30B
do. do. von 77	5	96,80bz
Russische von 80	4	76,15bz
do. I. Orient-Anleihe	5	59,20bz
do. II. Orient	5	59,45bzB
do. III. Orient	5	59,25bz
do. Prämien 64.	5	139,50G
do. Prämien 66.	5	136,25G
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	90,90bzG
do. Ctr.-Bd.-Cred.-Pfdbr.	5	80,10à20bz
do. Pol. Schatz-Oblig.	4	87,75bz
Rumänische	8	108,40G
do. do.	8	— —
do. do.	6	104,30G
Türkische Loose*	fr.	39,70bz
Ungar. St.-Eisenbahn-Act.	5	99,30G
do. Ostbahn I. Em.	5	80,80G
do. do. II. Em.	5	99,80bzG
do. Goldrente	6	102,70B
do. do.	4	77,60G
do. Papierrente	5	74,70bzG

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende	1882	1883	
Aachen-Mastricht	2¼	2½	59,25bzG
Berlin-Dresden	0	0	21,00G
Buschtiehrader B.	2¾	3¾	78,10bz
Dortmund-Enschede	2½	2⅓	61,40bz
Dux-Bodenbach	7½	9	145,50bzG
Elisabeth-Westbahn gar.	5	5	98,25B
Gal. Carl-Ludwigbahn gar.	7,74	7,02	113,10G
Gotthardbahn vollgez.	2½	2½	96,00bz
Halle-Sorau-Guben	0	0	49,50G
Kronprinz-Rud. (gar.)	4½	4½	75,75bzG
Mainz-Ludwigshafen	3⅘	4⅕	111,30bz
Marienburg-Mlawka	6	2	76,90bz
Mecklenb. Fr.-Fr.-B.	8½	9⅕	203,50G
Nordhausen-Erfurt	0	0	58,75bzG
Oberschlesische Lit. B. (3½%) gar.	11¼	10½	200,40G
Oestr. Nordw. (Mk. p. St.)	4 3/20	4 2/5	300,10bz
Oestr. St.-Bahn (Mk. p. St.)	6⅖	6⅖	530,50bz
Oestr. Südb. (Mk. p. St.)	1	1⅓	254,00bz
Ostpreuß. Südbahn	4	5⅚	91,60bzB
Reichenb.-Pardubitz	3,81	3,81	62,50bzG
Russ. Staats-B. (5% gar.)	7,38	7,5	127,40bz
Russ. Südwestb. (5% gar.)	5	—	60,30bz
Saalbahn	0	0	63,60bz
Schweizer Centralb.	4	4	91,10bz
Schweizer Nordostbahn	0	0	49,70bz
Stargard-Posen	4½	4½	103,00bz
Ungar. Galiz. (gar.)	5	5	72,50G
Warschau-Wien Mk. p. St.	5⅚	10	198,50bz
Weimar-Gera (4½% gar.)	4½	4½	41,90G
Werra-Bahn	4½	5	102,50bz

Eisenb.-Stamm-Prioritäts-Actien.

	1882	1883	
Berlin-Dresden	0	—	47,90bzB
Halle-Sorau-Guben	5	5	116,70bzG
Marienburg-Mlawa	5	5	116,60bzG
Münster-Enschede	0	—	24,00bzG
Nordhausen-Erfurt	4	5	113,10bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	5	118,60bzG
Saalbahn*	2⅚	3¼	102,60G
Weimar-Gera	0	1⅓	71,60bzG

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

	Zf.	
Aachen-Mastricht	4	98,75G
Bergisch-Märk. I. u. II. S.	4½	— —
do. IV. Ser.	4½	103,10G
do. V. Ser.	4½	103,10G
do. VI. Ser.	4½	104,40B
do. VII. Ser. conv.	4½	103,20bz
do. VIII. Ser.	4½	103,10bz
do. IX. S. (v. 85 kündb.)	5	102,40B
do. Hessische Nordbahn	4½	103,20G
Berlin-Anhalt I. u. II. Em.	4½	103,10G
do. Lit. B.	4½	103,10G
do. Oberlausitzer	4½	— —
Berlin-Dresden (gar.)	4½	103,50B
Berlin-Görlitz conv.	4½	105,10bz
do. Lit. B.	4½	103,10bz
do. Lit. C.	4½	103,10bz
Berlin-Hamb. I. u. II.	4	102,10B
do. III. Em. conv.	4½	103,25bz
Berlin-Ptsd.-Magd. A. B. C.	4	102,00G
do. Lit. D.	4½	103,25G
do. Lit. E.	4½	103,20bz
do. Lit. F.	4½	103,20bz
Berlin-Stettin II. III. u. VI. E.	4	102.20bz
Bresl.-Freib. Lit. D. E. u. F.	4½	— —
do. Lit. G.	4½	— —
do. Lit. H.	4½	103,10G
do. Lit. I.	4½	103,10G
do. Lit. K.	4½	103,10G
do. von 1876	5	102,50G
do. von 1879	5	— —
Cöln-Mind. II. E. de 1853	4	— —
do. III. Em. Lit. A.	4	— —
do. IV. Em.	4	102,00bz
do. VI. Em. Lit. B.	4½	103,50bzG
do. VII. Em.	4½	103,20B
Halle-Sorau-Guben (gar.)	4½	104,60B
do. do. Lit. C. (gar.)	4½	103,75B
Märkisch-Posen	4½	103,10G
Magdeburg-Halberstadt	4½	— —
do. Leipzig Lit. A.	4½	105,06bzG
do. do. Lit. B.	4	102,00G
do. Wittenberge	3	88,00G
Mainz-Ludw. unk. v. 1886	5	102,80bzG
do. conv.	4	
do. von 1881	4	101,76bzG
Niederschl.-Märk. I. Ser.	4	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. Obl. I. u. II. Ser.	4	101,60G
Nordhausen-Erfurt	4½	102,60G
do. do.	4	100,80B
Oberschl. Lit. E. (gar.)	3½	97,50G
do. Lit. F. (3½% gar.)	4½	— —
do. Lit. G.	4½	103,25G
do. Lit. H. (4% gar.)	4½	103,25bz
do. Em. von 79	4½	105,50G
do. Em. von 80	4½	— —
Ostpreuß. Südbahn	4½	102,80G
Rechte Oder-Ufer	4½	103,25bzG
do. do.	4	102,60G
Rheinische	4	— —
do. 69, 71, 73 conv.	4½	103,20bz
Thüringer I. u. III. Ser.	4	102,50G
do. IV. u. V. Ser.	4½	103,25G
do. VI. Ser.	4½	103,25G
Weimar-Gera	4½	100,60G
Werrabahn	4	101,30bzG

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

	Zf.	
Böhmische Nordbahn	4	93,75bzB
Dux-Bodenbach II. Em.	5	85,75G
do. III. Em. (in Goldw.)	5	105,00G
Dux-Prag I. Em.	fr.	83,90bzG
Elisabeth-Westb. 72 (gar.)	4	95,90G
Gal. Carl-Ludwsb. (gar.)	4½	83,90G
Kaschau-Oderberg (gar.)	5	83,75bzG
do. Gold-Prior. (gar.)	5	102,75bz
Lemb.-Czernow. II. (gar.)	5	84,10G
do. III. (gar.)	5	82,90G
do. IV. (gar.)	5	82,25G
Oesterr. Staatsbahn (gar.)	3	392,50bzG
do. do. v. 1874 (gar.)	3	389,00G
do. Ergänz.-Netz (gar.)	3	383,00bz
Oesterr. Nordwestbahn (gar.)	5	87,00B
do. do. (Lit. B.)	5	86,30G
do. do. (Gold-Pr.)	5	105,00G
Oesterr. Südb. (2 Fr. Steuer)	3	304,25bz
do. do. Obl. (gar.)	5	103,00bz
Reichenb.-Pard. Gold-Pr.	5	103,75G
Ungar. Nordostbahn (gar.)	5	80,75G
do. Goldpriorit. (gar.)	5	101,30bzG
do. Ostb. I. Em.	5	80,80G
do. do. II. Em.	5	99,80bzG

Bank- und Creditbank-Actien.

Zinsen à 4% ab 1/1, ausgenommen Reichsbank (4½%).

Dividende	1882	1883	
Anh.-Dessauer Landesbank	6½	7	119,00G
Bank des Berliner Kassenv.	10	5½	135,00B
B. f. Sprit- u. Prod.-Hand.	5½	4	73,50bz
Berlin. Handels-Ges.	—	7	143,75bz
Berliner Makler-Verein	9	6¾	107,50G
Börsen-Handels-Verein	12	10	137,75G
Braunschweigische Bank	5⅔	5	103,50B
Braunschw. Cred.-Anstalt	6	6	106,50B
Breslauer Disconto-Bank	5¼	5	90,50G
Breslauer Wechslerbank	6⅔	5⅓	99,00B
Darmstädter Bank	8¼	8¼	154,50bz
do. per ult.	8¼	8¼	154,00bz
Darmstädter Zettelbank	5½	5⅚	112,50G
Deutsche Bank	10	9	155,90bz
do. per ult.	10	9	155,50bz
Deutsche Eff.-Bk. (40% E.)	10	9	125,25G
Deutsche Genoss.-Bank	7½	7½	134,00G
Deutsche Nationalbank	7	5	103,50B
Disconto-Gesellschaft	10½	10½	204,75bz
do. per ult.	10½	10½	204,60bz
Dresdener Bank	8	8	127,75bz
Effect.-Maklerb. (50% E.)	14	7	109,80bz
Geraer Bank	5	5	92,50G
Geraer Hand.- u. Cred.-B.	5½	5½	93,06G
Gothaer Privatbank	7⅔	6	119,30G
Leipziger Credit-Anstalt	9⅔	10	178,50G
Leipzig. Disconto-Gesellsch.	7	7	110,50B
Magdeburger Bankverein	5¼	6	111,00G
Magdeburger Privatbank	6	5½	— —
Maklerbank	11	9	127,75G
Meininger Creditbank	5½	5¼	93,00G
Nationalb. f. D. (50% E.)	6½	5½	98,25G
Norddeutsche Bank	8⅓	8⅓	159,50G
Oesterr. Credit (Mk. p. St.)	9⅜	8¾	527,50bz
Preuß. Immob. B. (60% E.)	8	7	113,50G
Reichsbank	7,05	6¼	145,60bz
Sächsische Bank	5⅚	5½	121,50G
Schlesischer Bankverein	6	5½	104,75G
Weimarische Bank	5	5	86,50G

Hypothekenbank-Actien.

	1882	1883	
Braunschw.-Hannover	5	4⅓	80,10G
Gothaer Grundcredit-B.	4	0	24,75B
do. junge (40% E.)	4	0	65,25bz
Preuß. Bodencredit-Bank	6⅔	5½	104,75G
do. Centr. (40% E.)	8¾	8¾	128,40G
do. Hyp.-B. (Spielh.)	5	5	92,00bzG
Südd. Boden-Creditbank	6½	6	138,00B

Hypotheken-Certificate.

	Zf.	
Anhalter Landesbank	5	101,00B
Braunschweig-Hannover	4½	101,50B
do. do.	4	98,60G
Deutsche Hyp.-B. (Berlin)	4½	102,90bzG
do. do.	4	99,80bzG
Gothaer Prämien I. Abth.	5	94,75bzG
do. do. II. Abth.	5	92,25bzG
do. rückzb. m. 110	4½	89,40bzG
Meininger Prämien	4	116.80bz
Nordd. Grund-Cred.-H.-Br.	5	— —
Preuß. Bd. unkb. rzb. à 110	5	111,60bz
do. V. u. VI. S. rzb. à 100	5	102,50bzG
do. rückzb. à 115	4½	110,75G
do. rückzb. à 100	4	99,50bzG
do. Central-Bod.-Credit unk. Pfdbr. rzb. à 100	5	102,60G
do. do. rzb. à 110	4½	110,00G
do. do. rzb. à 100	4	100,60bz
do. kdb. do.	4	101,00G
Pr. Hyp.-B. unkdb. rzb. à 120	4½	109,80bz
do. do. rzb. à 110	5	109,40bzG
do. do. rzb. à 100	4	99,00bzG
Stettin. Nat.-Hyp.-Credit	5	100,75G
do. rzb. m. 110	4½	104,20bzG
do do. rzb. m. 110	4	99,00bzG
Süddeutsche Boden-Credit	4	100,50G

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß überall 4%, ausgenommen Leopoldshaller Stamm-Pr. 5%.

Dividende	1882	1883	
Ahrensche Brauerei	3½	—	77,25bzG
Anh. Masch.-B.-A.	4	6	90,00B
Berlin-Anhalt. Masch.	7	—	113,00G
Berl. Masch. Schwartzk.	6	—	226,00bz
Berliner Unionsbrauerei	2½	—	99,75bz
Böhm. Brauh.-A.-G.	9	9	174,90B
Braunschweiger Jutefabrik	20	—	206,00G
Cröllwitzer Papierfabrik	18	18	213.50G
Deutsche Asphalt	3¾	3¾	59.75G
Deutsche Cont.-Gas	13	13	198,25G
Eckert Masch.-Fabrik	10	9	139,75G
Egestorffs Salzwerk	6¼	6⅚	108,50B
Eilenburger Cattun	0	0	— —
Friedrichshain Brauerei	9	—	— —
Friedrichshöhe A.-B.	20	—	380.50bz
Glauziger Zuckerfabrik	8⅓	5⅓	68,50B
Görlitzer Eisenbahnbed.	12	—	147,50G
Greppiner Werke	4½	4½	89,50B
Hallesche Maschinenfabrik	20	25	288,00G
Heinrichshall chem.	9	9	138,00G
Kette, Elbschiff.-Ges.	5	7	127,10bz
Körbisdorfer Zuckerfabrik	9½	11	114,90bz
Landré Weißbierbr.	7	—	129,50B
Leopoldshall chem.	9	—	101,00bz
do. St.-Pr.	9	—	112,60G
L. Löwe u. Co.	10	10	213,00G
Magdeb. Allg. Gas	8	8⅓	136,25G
Magdeburger Baub.	6⅓	8⅓	120,06G
Nordhäuser Tapetenfabrik	7	6½	116,50G
Nürnberger Bierbrauerei	4½	—	93,75G
Pferdebahn Charlottenburg	5	4	169,00G
do. Gr. Berl.	8½	9¾	206,50bz
do. Magdeburg	7	10	— —
Sächs. Masch.-Fabr. Hartm	6	—	136,25G
Sächs. Stickmasch.	10	—	121,40bz
Sächs. Webstuhlf.	8	—	125,25G
Saline Salzungen	6	6	95,00bzG
Schering, chem. Fabrik	12	12	201,50G
Schwanitz, Gummif.	16	16	196,00G
Staßf. chem. Fabrik	13	—	135,50G
Sudenburger Masch.	20	30	330,90B
Thüring. Salinen	4	4⅖	72,40B
Tivoli Actien-Bierbrauerei	3⅓	—	129,50G
Union, chem. Produkte	7½	—	107,25bz
Westfäl. Drahtindustrie	9	—	92,00B
Zeitzer Masch.-Anst.	10	—	155,50B

Bergwerks- u. Hüttengesellschaften.

	1882	1883	
Aachen-Höngener	0	0	35,60G
Anhalt. Kohlenwerk	9	10	135,00bzG
Arenberger	5	6	141,00G
Bismarckhütte	9	—	114,25G
Bochum Lit. A.	0	0	77,50bzB
do. Lit. B.	0	0	— —
Bochum. Gußstahl.	6½	—	122,00bzG
Borussia	3	5	116,00bzG
Cölner Bergwerk	5½	7	117.75bzB
Consolidirte Marie	6	—	96,00B
Consolidirte Redenhütte	10	—	— —
Donnersmarckhütte	3½	3½	61,00G
Dortm. Bergb. St.-Pr.	4	—	— —
do. do. St.-A.	—	—	— —
do. Union St.-Pr. Lit. A.	5	—	73,90bz
do. per ult.	5	—	73,50bz
Gelsenkirchener	7	7	118,40bz
Georg-Marien St.-Act.	5	—	66,00B
do. St.-Pr.	5	—	83,50G
Harkort, Bergwerk	4	—	72,00bzG
Harpener	3½	—	97,00bzB
Harzer Eisenw. St.-Pr.	0	—	— —
Hibernia	5⅓	6	96,50bzB
Hörder Hütten	0	—	28,00G
Hörder zusammeng.	0	—	57,00B
Köln-Müsener	0	—	22,25G
Königs- u. Laurahütte	8	—	105,50bzB
do. do. per ult.	8	—	104,75à5,10
Lauchhammer	2	—	43,25bz
do. conv.	2	—	57,10bz
Magdeburger	11	15	231,50B
do. St.-Pr. Lit. B.	11	15	— —
Mechernicher	13	15	170,00G
Oberschles. Eisenb.	3	3	54,25bz
Sächs. Gußstahl	4	—	87,00bzG
Sächs.-Thür. Braunkhl.	10	15	196,00B
do. St.-Pr.	10	15	— —
Schles. Zinkhütte	6	6	105,00bzB
do. do. St.-Pr.	6	6	112,00G
Stollb. Zink St.-A.	1	0	20,00G
do. do. St.-Pr.	6	4	82,50B
Vulkan	1	—	36,25bzG
Westeregl. Alkaliw.	10	10	151,00G
Westfälische Union conv.	0	—	20,50G

Wechsel.

			Zf.	
Amsterdam	100 Fl.	8 T.	3	168,55bz
do.	100 Fl.	2 M.	3	167,90bz
London	1 Lstr.	8 T.	2	20,405bz
do.	1 Lstr.	3 M.	2	20,335bz
Paris	100 Frcs.	8 T.	3	81,20bz
do.	100 Frcs.	2 M.	3	80,80bz
Petersburg	100 S.-R.	3 W.	6	203,75bz
do.	100 S.-R.	3 M.	6	201,70bz
Wien Oest. W.	100 Fl.	8 T.	4	167,95bz
do. do.	100 Fl.	2 M.	4	167,15bz

Gold, Silber u. Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	— —
Ducaten	per St.	— —
Imperials	per St.	— —
Napoleonsd'or	per St.	16,23bz
Sovereigns	per St.	20,36bzG
Englische Banknoten	per Lstr.	— —
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81,15bz
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	168,20bz
do. Silbercoup. (hier einlösb.)		168,00bz
Russische Banknoten	per 100 Rbl.	204,65bz

Bankdisconto in

Amsterdam	3	London	2
Berlin	4	Paris	3
do. Lombard	5	Petersburg	6
do. Privatdisc.	2⅜	Wien	4
Brüssel	3		

Umrechnungs-Course:

1 Fl. österr. = 2 M. 100 Fl. holländ. = 170 M.
1 Dollar = 4 M. 25 Pf. 100 Rubel = 320 M.
100 Frcs. = 80 M. 1 Lstr. = 20 M.

Leipziger Börse v. 5. August.

	Zf.	
Deutsche Reichsanleihe	4	103,35bz
Preuß. consol. St.-Anleihe	4	103,25bz
do do. do.	4½	102.40G
Königl. Sächsische Rente	3	83,80bzG
Pfandbr. des Sächs. Landw. Cred.-Verbands v. 67	4	100,80G
Creditbr. des Sächs. Landw. Cred.-Verbands v. 67	4½	103,50G
Schuldsch. d. Mansf. Gewkschf. von 1882	4	101,80G
do. do. do.	4½	101,00G
do. do. von 1879	4½	104,50G
Halle-Sorau-Guben, Stamm Div. 81. 0%	4	49,40G
do. St.-Pr. do. 3½%	5	116,80G
Saalbahn St.-P. do. 1⅞%	5	102,00G
Weimar-Geraer Stamm-Pr. Div. 81 0%	4	71,40bzG
Allg. Deutsche Credit-Anst. Div. 81. 9%	4	178,40bzG
Goth. Priv.-Bk. do. 7½%	4	119,25B
Leipziger Bank do. 7½%	4	135,25G
do. Disc.-Ges. do. 8%	4	110,50B
Reichsbank do. 6⅔%	4½	146,00B
Sächs. Bank do. 5⅚%	4	121,25G
Cröllwitzer Papierfabrik Div. 81/82 16%	4	214,00G
do. Schuldverschreibungen	5	103,00B
Körbisdorfer Zuckerfabrik Div. 81/82 12%	5	116,50B
Leipz. Malzfabrik Schkeuditz Divid. —	4	205,75B
Zuckerfabrik Glauzig Div. 81/82 5%	4	70,10G
Zuckerraffin. Halle do. — Div. 81/82 16%	4	105,00G
Aussig-Teplitzer Pr.-Oblig.	4½	103,75G
Buschtiehrader do. v. 72	5	86,25G
Gömörer Eisenb.-Oblig.	5	102,00G
Graz-Köflacher do. v. 72	5	84,00B
Prag-Turnauer do.	5	90,25G
Ungar. Nordostbahn-Obl.	5	81,50B
Sächs.-Thür. Braunk.-Verw. A. G. Stamm Div. 82. 10%	4	197,00B
Sächs.-Thür. Braunk.-Verw. A.-G. St.-Pr. Div. 82 10%	4	198,00B
Vereinig. Sächs. Thür. Paraf. u. Solaröl St.-Pr.-Act.	4	123,25G

● 6¾ u. 7 octav. tafelförm. Pianofortes verkauft, um damit zu räumen, unter Garantie zu jed. annehmbaren Preise F. Kühne, Scharrngasse 9a. ●

Hallischer Tages-Kalender.

Donnerstag den 7. August:

Kgl. Universitäts-Bibliothek (Friedrichstr.): Geöffnet von Vorm. 8 bis Nachm. 1 Uhr. Das Ausleihen der Bücher und die Abgabe derselben findet von 11 bis 1 Uhr statt.
Bibliothek der Kaiserl. Leopold.-Carol. Academie: geöffnet Nm. von 3—6 im Gebäude der Königl. Universitäts-Klinik am Domplatz.
Museum der Provinz Sachsen für heimathl. Geschichte u. Alterthumskunde: unentgeltlich geöffnet Sonntag, Dienstag u. Donnerstag v. 11—1 Uhr in der ehemal. Residenz, Domgasse 5.
Gerichtsschreibereien d. Kgl. Landgerichts: Dienststunden v. Vm. 8 bis Nm. 4.
Kgl. Kreiskassen des Stadtkreises und des Saalkreises: Dienststunden Vm. von 8—12½ u. Nm. von 3—6.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude Eingang Rathhaus. Montag, Mittwoch u. Sonnabend Eheschließungen.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1 u. Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 4—5 Sophienstr. 10.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstr. 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im städt. Schützenhause (mit Cours-Not.).
Mehlbörsenversammlung: Nm. 4—5 im Saale v. Kohls Restaurant Königsstr. 5.
Städtische Fortbildungsschule: Ab. 8—9½: Geometrie 2. Abth., Buchführung 1. Abth., Physik u. Chemie, Englisch im Stadtgymnasium.
Ornithologischer Central-Verein für Sachsen u. Thüringen: Abds. 8 Versammlung in Kohl's Restaurant, Königsstr. 5.
Bienenväter-Versammlung: Ab. 8—10 im „Weißen Roß".
Stenograph. Verein n. Stolze: Abds. 8 Sitzung u. Uebungsabend in Schönemann's Restaurant „zur Stadt Magdeburg", Martinsgasse 10.
Kaufmänn. Verein „Mercur": Ab. 8 im „Reichskanzler".
Kaufmänn. Verein „Solidia": Ab. 8 im Restaurant zum „Aich-Amt".
Verband deutscher Handlungsgehilfen, Kreisverein Halle a/S. Jeden Donnerstag Abend Sitzung im „Café David", 1 Treppe.
Hall. Turnverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde in der städt. Turnhalle.
Turnverein „Ule": Ab. 8¼ Uebung in Thieme's Restaur., Augustastr.
Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Gesangstunde i. „Kühlen Brunnen".
Männergesangverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Paradies".
Handwerkermeister-Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde kl. Klausstraße 8.
Theatralischer Verein „Thalia": jeden Donnerstag Ab. 8 ½ im „Café David".
Theatralischer Verein „Euterpe": Ab. 8 Versammlung in der „Halloria".

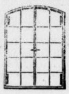
Repertoir der Leipziger Theater.

Für **Donnerstag:**
Neues Theater: **Der Troubadour.** Oper.
Altes Theater: Geschlossen.

Volksküche (große Märkerstraße 9). Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰ (am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen): ebendaselbst u. bei **Neumann,** Geiststr. **Nr. 3.** **Anweisungen** zu ganzen und halben Portionen sind **nur** bei **L. Sachs,** große Ulrichsstraße **Nr. 24** zu haben.

Der edelmüthige und auf jede Belohnung verzichtende Finder der 300 M in einem der Straßenbahn-Wagen verdient öffentlich genannt zu werden und ist derselbe [9803

Herr Tischlermeister Heinrich Lampe von hier.



Eiserne Fenster
in jeder gewünschten Form und Größe und in solider Construction fabricirt billigst
Otto Neitsch in Halle a/S.
Specialfabrik für Eisenbauten.
9562]

Marshall's Locomobilen und Dreschmaschinen,
wovon über 1000 Satz in Deutschland arbeiten, in jeder Größe vorräthig bei
A. Lythall, Halle a/S., Magdeburger Str. 49.
Referenzen und Kataloge auf Wunsch gratis und franco.

Bad Blankenburg, Schwarzathal.
Station der Saalbahn, klimatischer Kurort, in der Mitte zwischen Schwarzburg, Paulinzella, Keilhau, Rudolstadt und Saalfeld gelegen, **Fichtennadelbad** mit ganz neuen Badeeinrichtungen. Nachkurort für Kissingen u. a. Bäder. Auskunft ertheilt das **Bade-Comité.** [7664

Handwerker-Meister-Verein.
Das **VI. Abonnements-Concert** findet Freitag, den 8. August, Abends ½8 Uhr in Freybergs Garten statt. [9806
Der Vorstand.

Nr. 1138. [117
Directe
Post-Dampfschifffahrt
Hamburg-Amerika
Nach **New-York** jeden
Mittwoch u. Sonntag
mit Deutschen Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
August Bolten, Hamburg.
Auskunft u. Ueberfahrts-Verträge bei:
Th. Lange in Halle.
Cajüte M. 300. Zwischendeck M. 80.
Kind. unt. 12 J. Hälfte, unt. 1 Jahr 9 M.

Weinstuben
zum [9785
„Vater Rhein."
Täglich frische
Pfirsich-Bowle.
H. Tischbein,
gr. Märkerstraße 14.

Ein Laden
ist noch zu vermiethen
Gr. Ulrichstr. 35.

Familien-Nachrichten.

Dank.
Für die vielen Beweise inniger Theilnahme beim Begräbniß unserer herzensguten **Helene,** sowie für den reichen Blumenschmuck von nah und fern, insbesondere den Jünglingen und Jungfrauen für das mit sinnig gewidmeten Ehrengaben und Trauermusik verbundenen Geleite sage ich und die Meinen den tiefgefühltesten Dank.
Großkugel, [9788
den 5. August 1884.
Goeppel, P.

Danksagung.
Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme anläßlich des uns betroffenen schweren Verlustes sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank. [9797
Döckritzmühle b. Trotha, 5. August 1884.
Die trauernden Familien Thielicke.

Für den provinziellen und localen Theil verantwortlich: Arthur Goehring in Halle.
Für den Inseratentheil verantwortlich Wilhelm Liebsch in Halle.
Expedition: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188408071-11/fragment/page=0004

Beilage zu № 183 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Donnerstag, 7. August 1884.

Anthropologen=Congreß in Breslau.

(Originalbericht der Hallischen Zeitung.)

Aus der Eröffnungssitzung lassen wir unserem gestrigen kurzen Berichte heute die hervorragenden Ansprachen, soweit es der uns gegebene Raum gestattet, folgen. — Der Vorsitzende Prof. Dr. Virchow sagte in seiner Begrüßungsrede:

Die Anthropologie ist noch nicht eine derjenigen Wissenschaften, die in den eigentlichen Rahmen der Wissenschaft überhaupt aufgenommen worden sind. Sie hat keine regelmäßige Vertretung in den Facultäten; sie hat keine regelmäßige Organisation im Staate; es fehlen ihr die öffentlichen Anstalten im großen und ganzen, genug, sie ist eigentlich erst eine Wissenschaft des Werdens; sie will werden, und sie wird werden. Aber sie wird nur werden, wenn in immer größerer Ausdehnung gearbeitet wird, eine Arbeit, die unser Freund Schliemann mit einem sehr berühmt gewordenen Dictum „die Wissenschaft des Spatens" genannt hat, die Uebertragung der naturwissenschaftlichen Methode auf ein Gebiet, welches Jahrtausende hindurch scheinbar allein dem klassischen Studium anheimgegeben war, welches in einem gewissen Umfange dem Philologen, in einem andern dem Historiker allein zuzustehen schien.

Hierauf gab Redner in sehr eingehenden Ausführungen ein Bild von dem historischen Gange, den die archäologische Forschung genommen und fuhr dann fort:

„Aus dem Gesagten mögen Sie ungefähr entnehmen, welches Interesse wir daran haben, in den einzelnen Provinzen unseres Vaterlandes festgestellt zu sehen, wie viel in jeder dieser Provinzen von diesen Dingen existirt, und wie viel Sie beitragen können zu einer genauen Kenntniß dieser Entwickelung der Vorzeit. Wir haben aus Schlesien noch recht wenig, was gerade die älteren Perioden charakterisirt. In dieser Beziehung muß in Schlesien noch viel zu finden sein, da können Sie noch große Entdeckungen machen. Und nun, indem ich mich in meine beobachtende Stellung als Leiter dieser Verhandlungen zurückziehe, habe ich vor allem noch dem schmerzlichen Gefühle Ausdruck zu geben, welches wir alle empfunden haben darüber, daß in der Mitte der Vorbereitungen zu unserer Versammlung der Mann uns entrissen worden ist, von dem wir gehofft, daß er ganz speciell in unserer Gemeinschaft thätig sein werde, der alte Göppert, welcher uns immer als der verkörperte Repräsentant der schlesischen Wissenschaft erschien. Sie wissen, die Aufmerksamkeit, mit der Göppert die natürlichen Dinge betrachtete, war so groß, wie überhaupt das Gebiet der natürlichen Dinge. Er war so sehr der Mittelpunkt aller Bestrebungen geworden, welche nicht einen exclusiv handwerksmäßigen Charakter an sich tragen, daß ich vergeblich nach einem Ausdruck suche, um zu sagen, wie tief wir betrübt waren, als plötzlich die Kunde seines Dahinscheidens zu uns gelangte. Bevor ich schließe, bitte ich Sie, daß Sie sich in Anerkennung der großen Verdienste, welche Göppert sich erworben, von Ihren Plätzen erheben."

Hierauf wurde der Congreß im Namen der Staatsregierung durch den Herrn Oberpräsidenten Dr. von Seidewitz mit folgender Ansprache begrüßt:

„Wenn ich als Vertreter der königlichen Staatsregierung Sie, meine hochgeehrten Mitglieder des anthropologischen Congresses, heute hier in der Metropole unserer Provinz herzlich begrüße, so geschieht das in der Erkenntniß der hohen Bedeutung, die Ihre Bestrebungen für die Wissenschaft haben, einer Bedeutung, die seitens der königlichen Staatsregierung voll und ganz anerkannt wird. Sie haben eine Fülle von Gegenständen in den Bereich Ihrer Thätigkeit gezogen, indem Sie mit Erfolg an die Aufgabe herantraten, die Frage zu lösen, wie sich die menschliche Cultur in vorgeschichtlicher Zeit und aus derselben heraus entwickelt hat, und Sie haben den anderen Wissenschaften reichlich die Dienste vergolten, welche dieselben Ihnen geleistet. Es ist Ihnen gelungen, auch den Laien für Ihre Bestrebungen zu erwärmen und zum Jünger Ihrer Wissenschaft — ich darf sie wohl Wissenschaft nennen — und zum Mitarbeiter an dem Bau zu machen, zu welchem Sie unter günstigen Auspicien den Grund gelegt haben. Mögen Ihre Arbeiten und Berathungen immer von einem glücklichen Erfolge gekrönt werden, möge aber insbesondere Schlesien, in welchem ein hohes Interesse für Ihre Bestrebungen und für die Urgeschichte seiner Bewohner lebt, wo auch vieles gefunden worden ist und, ich denke, auch mit dem Spaten noch gefunden werden kann, möge Schlesien immer eine Stätte sein und bleiben und unter dem Einflusse Ihrer Propaganda immer noch mehr werden für die Bestrebungen, die Sie verfolgen. Mit diesem Wunsche heiße ich Sie noch einmal aufrichtig willkommen in unserer Provinz!" (Lebhafter Beifall.)

(Fortsetzung in der zweiten Ausgabe.)

Strafkammer zu Halle a. S. vom 5. August.

In der heutigen Sitzung der Strafkammer kamen wiederum mehrere Berufungssachen zur zweitinstanzlichen Verhandlung, bei welchen jedoch das Urtheil des ersten Richters unverändert blieb. Es ist überhaupt auffallend, nach welchen ganz haltlosen Gründen zumeist die Berufungen begründet werden und wenn von dem Rechte der Berufung etwas vorsichtiger Gebrauch gemacht würde, so würden Viele sich selbst nicht unerhebliche Kosten und der Justizbehörde sehr wesentliche Zeit sparen. Es ist besonders die Kategorie der „Körperverletzungen", welche der Berufungsinstanz viel zu schaffen macht. Haben sich junge Bursche geprügelt, so beruhigen sie sich selten bei der ihnen durch das Schöffengericht zudictirten Strafe, sie machen vor der Strafkammer den Versuch, sich weiß zu waschen, um höchstens zu erfahren, daß der Richter hier ebenso scharfe Augen, wie in ihrer Heimath, hat. Wegen nicht weniger als 8 Diebstählen im wiederholten Rückfalle und außerdem wegen Betrugs wurde ein Frauenzimmer, die geschiedene Menzel, die bereits eine dreijährige Zuchthausstrafe verbüßt hatte, zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Wir haben selten einen Verbrecher gesehen, welcher eine so schwere Strafe mit solcher Gleichgiltigkeit entgegen genommen, wie diese verlorene Person. Eine unverehelichte Grimm, auch bereits wegen schwerer Diebstähle mit Zuchthaus bestraft, hatte sich der Menzel bei ihrem letzten Raubzuge zugesellt und erhielt eine 2jährige Zuchthausstrafe.

Wegen verschiedener Ladendiebereien wurde Frau Angermann von hier zu 1 Jahr Gefängniß und 5jährigem Ehrverlust verurtheilt. Die Angeklagte räumte sämmtliche Diebstähle ein, so daß die geladenen Zeugen, ohne vernommen zu werden, entlassen werden konnten.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

(Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

— **Brehna**, 5. August. (Blitzschlag. Pfarrvakanz.) Bei dem am Sonntag Nachmittag hierselbst stattgehabten Gewitter schlug der Blitz in den Schornstein des Schmiedemeister Harz'schen Hauses, spaltete denselben und richtete durch Zertrümmerung einiger Sparren und durch Abreißen von Putz Schaden an. Glücklicherweise zündete er nicht, auch ist der angerichtete Schaden nicht erheblich. — Zu unserer bereits seit dem 1. October 1882 vakanten Diaconat=Stelle, welche außer 1800 ℳ Gehalt, freie Wohnung und 2 prächtige Gärten bietet, hat sich noch kein Bewerber gefunden.

—g. **Helbra bei Eisleben**, 3. August. (Messeraffaire.) Am 31. v. Mts. Abends gegen 9 Uhr wurde der Bergmann Friedrich Fischer aus Creisfeld auf der Chaussee unweit der hiesigen gewerkschaftlichen Familienhäuser von einem Unbekannten überfallen und mit voller Wucht in die linke Schulter gestochen. Fischer konnte in Folge des bedeutenden Blutverlustes nicht weiter fort und mußte deshalb in den in unmittelbarer Nähe befindlichen Pasemann'schen Gasthof gebracht werden. Der herbeigerufene Arzt constatirte eine 3 Zoll tiefe, scharfrändrige blutende Wunde mit einer zollweiten Oeffnung in der Muskulatur unter der Kante des rechten Schulterblattes. Dieselbe wurde zugenäht und verbunden, und wird den p. Fischer mindestens auf längere Zeit arbeitsunfähig machen. Durch sofort Seitens der hiesigen Ortspolizei angestellte Recherchen ist übrigens der Bergarbeiter St. von hier als der Thäter ermittelt. Das Messer, womit derselbe gestochen hat, ist bei ihm noch vorgefunden und als Ueberführungsstück in gerichtliche Verwahrung genommen. Anzeige von dem Ueberfall ist erstattet.

—l. **Quenstedt**, d. 3. August. (Selbstmord.) Am 1. d. M. Vormittags hat sich hierselbst der Kossath Christian Koerber erhängt. Die Motive zu der That sind nicht aufgeklärt; anscheinend liegt eine plötzliche Geistesstörung vor. Koerber war 60 Jahre alt, hinterläßt eine Frau und fünf Kinder und lebte in durchaus geordneten Vermögens= und auch in glücklichen Familienverhältnissen.

Burg, den 5. August. Am 3. d. M. fand die Monatsversammlung des Vereins der Gärtner und Gartenfreunde der beiden Jerichow'schen Kreise unter Vorsitz des Herrn Eberhardt=Genthin im Hotel Hesse hierselbst statt. Es wurde beschlossen, eine Excursion nach Coerbelitz zur Besichtigung der Obst=Kulturen des Herrn Bertog daselbst zu unternehmen. Dieselbe soll am Sonntag, den 17. d. Mts. stattfinden. Ferner wurde einstimmig beschlossen, in diesem Jahre eine Ausstellung von Obst und Gartenerzeugnissen zu veranstalten. Dieselbe wird am 20. und 21. September cr. in den Räumen des Schützenhauses zu Genthin stattfinden mit Prämien= und Diplomen=Vertheilung. Das Ausstellungsgebiet soll die beiden Jerichow'schen Kreise umfassen und können sich auch diejenigen Obstzüchter, welche nicht Mitglieder des Vereins sind, an der Ausstellung betheiligen. Ausgestellt waren: von Herrn Ellrich=Burg Proben von im Auftrage des Vereins gezogenen Bohnenfrüchten, von Herrn Koch=Genthin ein reichhaltiges Sortiment Georginenblüthen und von Herrn Orb=Burg mehrere blühende Topfpflanzen aus der Familie der Lilien und Orchideen.

* **Wittenberg**, den 5. August. Se. Excellenz der Kommandeur der 6. Division, Herr Generallieutenant von Larisch, besichtigte gestern Nachmittag um 5 Uhr sämmtliche 12 Kompagnien des 20. Infanterie=Regiments im Turnen und Bajonettfechten und wohnte heute Vormittag einer größeren Felddienstübung des Regiments, welche in der Gegend von Thießen und „Grube Franz" stattfand, bei. Zum Schluß fand auf dem Teucheler Exerzierplatz der Vorbeimarsch des Regiments in Kompagniefront statt. Se. Excellenz nahm sodann auch noch das neue Weidemann'sche Probegepäck, welches bekanntlich in jeder Kompagnie von einigen Leuten versuchsweise getragen wird, in Augenschein und sprach über alle Leistungen des Regiments seine vollste Zufriedenheit aus. Um 1 Uhr 12 Min. reiste Se. Excellenz wieder nach Berlin zurück.

* **Wittenberg**, den 5. August. Wie Leipziger Blätter berichten, hat der dortige Rath dem Kirchenvorstande zur Besetzung des Pfarramts an der Nikolaikirche als einzigen Kandidaten Herrn Superintendent D. Rietschel in Wittenberg vorgeschlagen.

* **Halberstadt**, den 5. August. Wie wir hören, haben Friedrich und Heinrich Weidling gegen das Urtheil des Landgerichts hier, durch welches sie zu 15 bezw. 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt sind, Revision angemeldet, Hecht hat sich bei dem Urtheil beruhigt und wird in den nächsten Tagen nach dem Zuchthause in Halle a. S. zur Verbüßung abgeführt werden.

—r. **Kelbra**, den 5. August. Der aus dem hiesigen Gerichtsgefängnisse entwichene Verwalter Kühn hat seine Flucht auf die Weise bewerkstelligt, daß er den Ofen seiner Zelle abgebrochen hat und dann unter Mitnahme des Betttuches durch das Feuerloch auf den Gang gekrochen ist. Hier hat er an ein Fenster das Tuch gebunden und hat sich an demselben hinab auf die Straße gelassen. Man glaubte, Kühn werde sein Leben (wie er gedroht) durch Erhängen enden, aber gestern Nachmittag brachte man den Flüchtling gesund und munter von Roßla hier ein. Kühn hat sich in der Krähenhütte am Hornissenberge (zwischen hier und Roßla) häuslich eingerichtet gehabt und sich durch einen hier verübten Einbruchsdiebstahl ganz hübsch mit Eß= und Trinkbarem versehen (man fand Brot, Butter, Wurst, Speck, Bier und Selterswasser in der Hütte vor).

Suhl, 4. August. Dem am 8. v. Mts. im königlichen Schlosse zu Schleusingen zusammentretenden Kreistage soll eine Vorlage betreffend die Errichtung von Natural=Verpflegungsstationen im Kreise gemacht worden. Es sind nach dem Plane des Kreisausschusses vier Stationen (Suhl, Schleusingen, Schmiedefeld und Schwarza) in Aussicht genommen und sollen die einmaligen Ausgaben dafür (Ausstattung der Aufenthalts= und Schlafräume, Beschaffung von Koch= und Eßgeschirr u. s. w.) 1000 Mark und die fortlaufenden Ausgaben (Miethe und Vergütung an die Stationsväter, Beschaffung von Frühstück, Mittags= und Abendbrot 3000 Mark betragen.

Sondershausen, den 4. August. (Militärisches. — Preispflügen.) Der Regiments=Kommandeur Oberst Rogalla von Bieberstein aus Erfurt ist zur Inspektion des hiesigen Bataillons heute hier anwesend. — Angeregt vom landwirthschaftlichen Verein des Fürstenthums, fand am 2. August in Ebeleben eine Konkurrenz von Gespannpflügen statt. Gegen 60 Pflüge der verschiedensten Konstruktion, ein= bis vierschaarig, waren eingeschickt worden. Davon wurden 33 mit angehängtem Kraftmesser sowohl in schwerem, als auch in leichtem Boden einer Probe unterworfen. Prämiirt wurden ein vierspänniger Pflug des Schmiedemeisters Schmidt in Wolferschwenda mit einer großen silbernen Medaille, ferner mehrschaarige Pflüge des Fabrikanten Schwarz in Gölzow (Oderbruch) mit einer mittleren silbernen Medaille und ein 2spänn. Pflug des Schmiedemeisters Witschel in Schernberg mit einer kleinen silbernen Medaille. Außerdem erhielten Diplome die Fabrikanten Schmidt in Erfurt, Sack in Plagwitz und die Schmiedemeister Wartenberg in Greußen und Schulze in Schernberg.

Sondershausen, den 5. August. (Geburtstag des Fürsten.) Der Geburtstag Sr. Durchlaucht des regierenden Fürsten ist am 7. August. Aus Anlaß desselben finden wie üblich in allen Schulen der Stadt Festakte, in der Stadtkirche ein Festgottesdienst statt. Auch das Konservatorium hält an demselben Tage eine musikalische Feier ab. Ferner wird im Hotel Münch ein Fest=Diner abgehalten, zu welchem durch den Staatsminister Reinhard und den Bataillonskommandeur v. Schlegell öffentlich Einladung ergangen ist. Den Beschluß wird eine Feier des Bürgervereins abends 9 Uhr im Exercierhause bilden, bei welcher ein Hornquartett, der Männergesangverein Orpheus und zwei Herren vom Konservatorium mitwirken werden. Vorher aber findet auf höchsten Befehl von 6—8 Uhr abends ein Concert der Hofkapelle im Loh statt.

Arnstadt, 4. August. Hier wurde für die neue Bahn, sowie für die nunmehrige Zweigbahn Plaue=Elgersburg=Ilmenau eine Betriebsinspection eingerichtet und zum Vorsteher derselben der bisherige Eisenbahnbau= und Betriebsinspector Schwedler ernannt. Derselbe war bisher Chef der I. Bauabtheilung auf der Strecke Plaue=Ritschenhausen. Vorsteher der I. Bauabtheilung ist nunmehr Regierungsbaumeister Höft hier, bisher Vorsteher der I. Section dieser Abtheilung.

Arnstadt, den 5. August. (Entgleisung.) Auf der Dietendorf=Ritschenhausener Eisenbahn kam gestern der erste Eisenbahnunfall vor. In der Nähe der Station Zella=Mehlis lösten sich in Folge des Bruchs der Koppelung von einem Güterzuge acht Wagen ab und fuhren auf dem dort großes Gefälle habenden Bahnkörper mit immer mehr anwachsender Schnelligkeit in der Richtung nach Suhl zurück, mehrere Wagen entgleisten dann, bohrten sich mit ihren Rädern in die Erde und kamen dadurch zum Stehen, sonst wäre wohl ein Unglück unvermeidlich gewesen. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen, das betreffende Bahngeleise konnte mehrere Stunden lang nicht befahren werden, doch ist die Bahn dort zweigeleisig. Inwieweit die Wagen oder die Fracht beschädigt sind, haben wir nicht ermitteln können. Die neu eröffnete interessante Bahn wird sehr frequentirt, besonders ist der Güterverkehr ein recht lebhafter und bei uns ungewohnter. Die meisten Güterzüge zählen 20 bis 32 Wagen und kommen aus Süddeutschland, besonders aus Baiern. Der Werrabahn wird dadurch ein bedeutender Verkehr entzogen, denn die neue Linie ist ja viel näher und somit auch der Transport der Güter ein verhältnißmäßig billigerer. — Die heute ausgegebene vierte Kurliste des Soolbades Arnstadt weist 269 Badegäste auf.

Dessau, 5. August. Zur Ausführung des § 109 des Unfallversicherungsgesetzes erläßt das herzogl. Staatsministerium die folgende Verordnung: Die in dem Reichsgesetze vom 6. Juli c. den höheren Verwaltungsbehörden zugewiesenen Verrichtungen sind im Herzogthum Anhalt von der herzogl. Regierung, Abtheilung des Innern, in Dessau, die der anderen Verwaltungsbehörden von den mit der Ausübung der Kreispolizei betrauten Organen für die Städte Dessau, Cöthen, Bernburg und Zerbst von den Polizeiverwaltungen der letzteren, für die übrigen Ortschaften von den Kreisdirectionen wahrzunehmen. Die Functionen der „Ortspolizeibehörde" werden in den Städten, soweit dieselben nicht mit einem andern Bezirke zu einem Amtsbezirke vereinigt sind, von den Bürgermeistern, für das platte Land und die mit anderen Bezirken zu einem Amtsbezirk vereinigten Städte von den Amtsvorstehern und für die herzogl. Schloßbezirke von den hierfür besonders bestellten Polizeiverwaltern, beziehungsweise von den Vertretern der gedachten Beamten ausgeübt.

Personal=Veränderungen in der Armee.

v. Bredow, Rittm. aggreg. dem Magdeburg. Husf.=Regt. Nr. 10 unter Entbindung von seinem Kommando als Adjut. bei dem Milit.=Reitinstitut, als Eskadr.=Chef in das Oldenb. Drag.=Regt. Nr. 19, einrangirt. Dr. Wartner, vom 1. Bat. (Weißenfels) 4. Thüring. Landw.=Regts. Nr. 72, Dr. Graefe, vom 2. Bat. (Halle) 2. Magdeburg. Landw.=Regts. Nr. 27, zu Assist.=Aerzten 1. Kl. der Ref. befördert. Dr. Moxter, vom Thüring. Ulan.=Regt. Nr. 6, unter Versetz. zum 2. Nassau. Inf.=Regt. Nr. 88, zum Assist.=Arzt 2. Kl. befördert. Dr. Noeldechen, vom 2. Bat. (Naumburg) 4. Thüring. Landw.=Regts. Nr. 72, als Stabs=Arzt, der Abschied bewilligt.

Universitäts=Nachrichten.

* Berlin, den 5. August. Das außerordentliche Mitglied des kaiserlichen Gesundheitsamtes, Professor Dr. Ernst Schweninger in München, ist zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Facultät der königlichen Friedrich=Wilhelms=Universität zu Berlin ernannt worden.

* Breslau, den 5. August. Zum Rektor der Königlichen Universität Breslau wurde der Professor Dr. Förster, Direktor der Universitätsklinik für Augenkranke, gewählt. Ferner wurden zu Dekanen gewählt: in der evangelisch=theologischen Fakultät Konsistorialrath Prof. D. Meuß; in der katholisch=theologischen Fakultät Prof. Dr. König; in der juristischen Fakultät Prof. Dr. Schwanert; in der medizinischen Fakultät Medizinalrath Professor Dr. Hasse und in der philosophischen Fakultät Professor Dr. Roßbach.

* Tübingen, den 5. August. Der Professor in der naturwissenschaftlichen Fakultät der hiesigen Universität, Dr. du Bois=Reymond, hat dem „Schwäb. Merk." zufolge einen Ruf an die technische Hochschule in Berlin angenommen.

* Münster, den 3. August. Die Rektorwahl an der hiesigen Akademie für das nächste Jahr hat stattgefunden. Wie der Germania mitgetheilt wird, ist dem regelmäßigen Turnus entsprechend der Professor für romanische Philologie, Herr Dr. Gustav Körting, zu diesem Amte berufen worden. Herr Körting ist Protestant, was die Germania zu einem Proteste gegen diese angeblich mit dem katholischen Charakter der Akademie im Widerspruch stehende Wahl veranlaßt.

—* In jüngster Zeit war mehrfach die Rede von der beabsichtigten Errichtung einer katholisch=theologischen Facultät an der Universität Marburg. Die „Köln. Volksztg.", welche das Bestehen einer solchen Absicht in Abrede stellt, erörtert jedoch nebst anderen ultramontanen Blättern bereits die Forderungen, welche im Falle einer Verwirklichung jenes Planes seitens der römisch=katholischen Kirche zu stellen sein würden. Sie stellt in dieser Beziehung in erster Stelle die Forderung, daß die Universität Marburg zu einer paritätischen gemacht werde und bezeichnet die Errichtung eines katholischen Convictes, unter Aufsicht des Bischofs von Fulda, die Bestätigung der anzustellenden katholischen Docenten seitens dieses Bischofs, die Errichtung eines katholischen Lehrstuhls für Geschichte und eines eben solchen für katholische Philosophie als die selbstverständlichen Folgen, die sich aus der Errichtung einer katholisch=theologischen Facultät ergeben würden. Aber selbst dann scheint ihr die Ausbildung und Erziehung des Klerus an einem von der unmittelbaren Aufsicht des Bischofs entfernten Orte nicht ohne Bedenken.

** Eine Anzahl burschenschaftlicher Verbindungen erläßt einen Aufruf an die studentischen Korporationen, an die Nicht=Inkorporirten und den akademischen Nachwuchs, sich anzuschließen an die Bestrebungen, die ein Theil der Studentenschaft zur Heilung der Schäden des akademischen Lebens unternommen hat. Die angestrebte neue Burschenschaft verlangt von ihren Gliedern nichts als Anerkennung der allgemeinen Ideen einer zeitgemäßen Läuterung des Studententhums. Um allen Korporationen und allen einzelnen Kommilitonen Gelegenheit zur Mitwirkung zum Meinungsaustausch zu geben, sowie um ein gemeinsames Vorgehen zur praktischen Durchführung ihrer Reformprinzipien anzubahnen, wird für den 17. und 18. Oktober d. Js. nach der Wartburg bei Eisenach eine allgemeine deutsche Studentenversammlung berufen, auf welcher die Satzungen eines neuen „Allgemeinen Deutschen Burschenbundes" definitiv berathen werden sollen.

* Bern, 4. August. Daß auch uns durch das Wolff'sche Bureau zugegangene Telegramm über die aus Anlaß der Hochschul=Feier ernannten Ehren=Doktoren ist nach neueren Mittheilungen sehr unvollständig und zum Theil falsch. Wir theilen daher nach dem „Bund" die Namen der Ehren=Doktoren mit: Philosophische Facultät: Edmund v. Fellenberg (Bern), Heinrich Kitt (Zürich), v. Mülinen (Bern), Professor Albert Heim (Zürich), Ernst Ludwig Rochholz (Anspach), früher Gymnasialprofessor in Aarau; evangelisch=theologische Facultät: Professor August Bouvier in Genf, Professor Heinrich Kesselring in Zürich, Professor Johann Jakob Knacker in Heidelberg; katholisch=theologische Fakultät: Johann Rieks (Westphalen), Karl Schröter (Aargau); medizinische Fakultät: Flückiger (Bern), Professor in Straßburg, A. Ladenburg, Professor in Kiel, Dr. Jakob Kummer, Direktor des eidgenössischen statistischen Bureaus, Heinrich Tollin, Geistlicher in Magdeburg; juridische Fakultät: Joeli Prentiß Bishop (Amerika), Bundesgerichtspräsident Roguin und Bundesgerichtsschreiber Emil Rott. Herr Rektor Professor Dr. Forster theilte dann noch mit, daß in diesem Jahre die Hallermedaille zwei jungen Männern zu Theil wurde, nämlich den Herren Sahli in Bern und Fischer in Straßburg.

Verkehrsstörungen durch die Cholera.

In der Schweiz herrscht, wie ein Badegast der Köln. Ztg. aus St. Moritz unter dem 26. Juli schreibt, unter den Reisenden völlige Ungewißheit über die Frage, wo die wegen der Choleragefahr verhängte Sperre, besonders an der italienischen Grenze, gehandhabt wird; und sogar in Spondinig am Fuße des Stilfser Jochs konnte man uns noch nicht sagen, ob wir ohne langwierige Scherereien über das Joch und die italienische Schweiz, Bormio, nach dem Engadin gelangen könnten. Demnach wird es vielleicht nicht überflüssig sein, wenn ich nach der gemachten Erfahrung das Thatsächliche hier berichte. Das Stilfser Joch ist für Deutsche und Oesterreicher frei. Die Reisenden, die, aus Tirol kommend, über Italien nach der Schweiz gehen, werden nicht behelligt. Die italienisch=österreichische Grenze ist bekanntlich auf der Höhe des Stilfser Jochs. In Santa Maria (200 m unter der Paßhöhe, 2535 m über dem Meere) muß der Wagen anhalten. Da wird von höflichen Soldaten und Zollbeamten das Gepäck einer flüchtigen Prüfung, die lediglich die Erfüllung einer gesetzlichen Vorschrift ist, unterworfen, und die Namen der Reisenden, mit Angabe des Standes und der Heimath, werden aufgeschrieben. Darauf bekommt der Kutscher eine Bescheinigung und dabei hat es sein Bewenden. In Veltlin wird man in keiner Weise behelligt. Fährt man nun weiter nach dem Engadin, so erreicht man hinter Tirano in Campocologno die Schweizer Grenze. Auch die Schweizer Grenzbehörden machen gar keine Schwierigkeiten — wenigstens keine für Reisende aus Deutschland und Oesterreich. Allerdings besteht da die Einrich=

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188408071-11/fragment/page=0005

tung der zwangsweisen Ausräucherung von Reisenden und Handgepäck. Aber das ist die reine Spielerei. Der freundliche Grenzbeamte macht die Reisenden sogleich darauf aufmerksam, daß es sich lediglich um die Erfüllung einer obrigkeitlichen Verordnung handelt, die zwei Minuten Aufenthalt erfordert und mit keinerlei Unannehmlichkeiten verknüpft ist. Wir werden in ein unansehnliches Zimmer geführt, in das ein Hausknecht unser Handgepäck befördert. In der Mitte des Zimmers steht ein Napf mit irgend einem luftreinigenden Pulver, das wohl Chlor oder so etwas Aehnliches sein wird; wir sehen uns da an, und wenn wir denken: nun wird's wohl losgehen, ist die Geschichte aus. Der Hausknecht öffnet die Thür, fordert uns auf, ihm zu folgen, trägt das Gepäck auf den Wagen zurück und bekommt sein wohlverdientes Trinkgeld. Das harmlose Vergnügen dauert höchstens zwei Minuten. Die aus Deutschland und Oesterreich kommenden Reisenden haben also in der Schweiz unter den Ausnahmemaßregeln der überängstlichen Italiener nicht zu leiden. Dagegen sind die Italiener für die aus der Schweiz kommenden Reisenden so widerborstig und unangenehm wie nur möglich. In demselben Campocologno, wo wir von den Schweizern so liebevoll ausgeräuchert wurden, sah ich auf der italienischen Seite, auf der Höhe über der Brücke, wie Aussätzige von dem Verkehr mit der übrigen Welt abgesondert, die Opfer der Grenzsperre — ihrer siebenzig — die dort sieben Tage unfreiwillige Rast machen müssen. Der Beamte in Campocologno sagte mir übrigens, daß die „Unglücklichen" gar nicht so bedauernswerth seien, wie es den Anschein habe. Unter den Abgesperrten befänden sich nur sehr wenige, die unter der italienischen Angsthaberei wirklich zu leiden hätten. Die meisten seien Strolche, Bummler, Arbeitslose, welche die Gelegenheit benutzten, um sich sieben Tage lang auf italienische Generalunkosten beherbergen und füttern zu lassen. Das Sperrhaus sei ein wahres „Asyl für Arbeitsscheue". Einige zwanzig der oben Abgesperrten seien bestrafte Subjekte. Ueberhaupt sei die Choleragefahr nur ein Vorwand. Die Italiener hätten denselben zu einer ungewöhnlich scharfen Bewachung der Grenze nur ergriffen, um den Schmugglern das Handwerk zu erschweren.

Vermischtes.

[Thiers über Bismarck.] In französischen Blättern wird ein Brief veröffentlicht, den am 26. November 1871 Thiers an den damaligen französischen Gesandten in London, Tissot, geschrieben. Darin heißt es: „Ich sagte Herrn v. Bismarck, indem er ihm seinen Geist gegeben, habe Gott ihm unzweifelhaft ein sehr schönes Geschenk gemacht; aber kein geringeres habe er ihm bescheert, als er ihm seine Gegner von 1866 und 1870 schenkte. Bismarck sagte nicht Nein."

[Eine Abkühlung für das Redefieber,] wie sie in nachfolgender doppelsinnigen Antwort eine Dame angewendet hat, wäre sicher auch bei manchem hiesigen Festmahl, an welchem auf ein Gericht zwei Reden zu kommen pflegen, von guter Wirkung: Ein junger Arzt wird von einem Festessen, bei welchem das Ausbringen von Toasten kein Ende nehmen will, zu einem Kranken abgerufen. Als er nach einiger Zeit wieder an der Tafel erscheint, wendet er sich an eine Dame mit der Frage: „Ist denn eigentlich noch Jemand da, den man könnte leben lassen?" — Dame: „Ich wüßte Niemand mehr. Sie müßten gerade den Kranken leben lassen, den Sie soeben besucht haben!"

[Ein Kaiser, der um Pardon bittet.] Eine interessante Anekdote erzählt das „Russki Archiv" aus dem Leben des Kaisers Nikolaus. Derselbe hatte seinen Flügeladjutanten, Fürsten R., bei einem Manöver eine Ordre zur Uebermittelung an den Chef der Garde-Kavallerie-Division, General Pencherschewski, übergeben. Der Kaiser merkt, daß sein Auftrag nicht ausgeführt sei, und macht dem General heftige Vorwürfe. Dieser hört mit gesenktem Säbel zu. Der Fehler lag aber auf Seiten des Fürsten R., der Tags darauf sich beim Kaiser zur Audienz meldete und seine Schuld bekannte. Der Kaiser umarmte ihn und sagte:

„Ich danke Dir, daß Du Vertrauen zu mir hattest. Nun habe ich die Möglichkeit, diese Angelegenheit wieder zu ordnen."

Am folgenden Morgen rief der Kaiser den General Pencherschewski vor allen Kommandeuren zu sich und sprach:

„Ich habe ein Unrecht wieder gut zu machen. Ich that Ihnen gestern wehe; aber nun erfahre ich zu meiner größten Freude, daß Sie kein Vorwurf trifft, und nehme die Ihnen zugefügte unverdiente Beleidigung zurück. Geben Sie mir Ihre Hand und sagen Sie, daß Sie mir verzeihen."

Der General küßte die ihm dargereichte Hand. Der Kaiser umarmte ihn und nöthigte ihn, das Wörtchen „ich verzeihe" auszusprechen. Darauf dankte er dem Fürsten R. nochmals und wünschte, Jedermann möge in ähnlichen Fällen diesem Beispiele folgen.

Gerichtswesen.

— Der oberste Gerichtshof in Wien verwarf am Montag die Nichtigkeitsbeschwerde Stellmacher's und bestätigte vollinhaltlich das vom ersten Richter erkannte Todesurtheil.

— Wird dem klagenden Gläubiger vom beklagten Schuldner der Einwand entgegengesetzt, daß er zur Zeit der Kontrahirung der Schuld, obwohl großjährig, noch unter väterlicher Gewalt gestanden habe, so liegt nach einem in Uebereinstimmung mit dem vormaligen Reichs-Ober-Handelsgericht ergangenen Urtheil des Reichsgerichts, 1. Civils., vom 21. Mai d. J., dem Gläubiger die Führung des Beweises ob, daß der Schuldner zur Zeit des Kontrahirens seine Selbstständigkeit gehabt hat. Zur Führung dieses Beweises kann sich der Gläubiger auf die äußeren Lebensverhältnisse des Schuldners zur Zeit des Kontrahirens, welche für die Selbstständigkeit sprachen, berufen.

— Ist das in Deutschland befindliche Vermögen eines flüchtigen Angeschuldigten unter den im § 332 der Strafprozeßordnung angeführten Voraussetzungen beschlagnahmt und entsprechend dem § 334 ein Güterpfleger für das beschlagnahmte Vermögen bestellt worden, so ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, II. Civilsenats, vom 23. Mai d. J., klagenden Gläubigern des Flüchtigen gegenüber der Güterpfleger zur Vertretung des Abwesenden in dem Prozeß befugt, und haben die Gläubiger ihre Klagen gegen den Güterpfleger zu richten.

— Der Verfasser (Urheber) eines Schriftwerkes und ebenso seine Erben und seine sonstigen Rechtsnachfolger sind, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, II. Civilsenats, vom 1. Juli d. J., befugt, jede ohne ihren Willen von einem Dritten veranstaltete mechanische Vervielfältigung als Verletzung ihres Urheberrechts zu betrachten und gegen sie mit den vom Gesetze gegebenen Mitteln einzuschreiten, ohne daß sie verpflichtet wären, eine Vermögensbeschädigung darzuthun oder überhaupt die Beweggründe, welche sie bestimmen, das Urheberrecht geltend zu machen, klar zu legen.

Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Bei der am 5. d. Mts. beendigten Ziehung der 2. Klasse 106. königl. sächsischer Landes-Lotterie wurden folgende Gewinne gezogen:

Gewinn zu 30000 ℳ auf Nr. 55088.
Gewinn zu 15000 ℳ auf Nr. 38950.
Gewinne zu 5000 ℳ auf Nr. 68698 92240.
Gewinne zu 3000 ℳ auf Nr. 12486 12536 13625 14107 29062 67427 77596.

Gewinne zu 1000 ℳ auf Nr. 17716 21392 21543 37028 50224 60675 60986 61427 69745 78857 80168 87416 88183 88390 93433.

Gewinne zu 500 ℳ auf Nr. 15438 15571 16622 24337 30205 37338 43344 54701 56891 62206 62237 66627 68453 71597 74065 76152 80990 86236 88022 99459.

Gewinne zu 300 ℳ auf Nr. 890 7091 13799 15309 17324 17553 19770 22655 23784 24086 24438 24680 25198 25605 28912 29779 35264 37519 40742 43056 43068 44425 46635 47976 48953 50157 58581 62003 63989 64156 65365 67508 70471 70480 75084 76521 81170 81783 83969 85267 85360 87138 87884 93179 94054 95480 95636 98558 99141.

Gewinne zu 250 ℳ auf Nr. 1317 1999 3496 3817 3981 4490 5574 6555 8050 8117 9834 12561 13252 13282 13540 13597 15064 18002 19958 21441 23339 23552 28043 28361 29497 29755 30194 32178 34218 35035 36560 37533 38709 40017 40038 41020 41584 42440 44730 45593 46044 46257 46879 47456 48020 48394 49137 49616 51588 53619 54661 54947 55941 6'183 61409 61449 62070 63587 63646 63755 63887 64077 65352 65940 66984 67921 68404 69262 70187 70243 70828 71848 72953 73213 77998 79443 79476 79847 82812 84087 85671 86901 88007 89126 90763 92635 93010 94785 96536 97391 99276.

Gewinne zu 200 ℳ auf Nr. 276 755 1971 2021 2282 2464 3722 3921 4643 4946 5170 5728 6089 6472 7480 7638 8634 13960 14005 14934 15454 17142 19502 20213 20416 21228 21686 21975 22630 22873 23289 23440 23487 23499 25325 25505 26292 27278 27586 27617 27764 27800 28447 29048 29962 30006 30638 32391 34289 35032 35900 36765 37752 40735 42974 47325 47551 49933 50081 50357 51099 52373 52488 53983 54120 55379 55619 56116 57630 57878 58137 58906 59441 59832 62888 63765 64144 65362 65727 65950 66300 66430 67879 69000 69035 69766 71393 73007 73144 74192 74518 74871 76664 77567 78195 78208 78707 80024 80222 80579 82084 83177 83319 83326 83504 83596 83725 84062 84089 85249 85252 85664 87730 87866 87895 88134 91563 93595 94682 97109.

Vereine und Versammlungen.

— Die Vorbereitungs-Arbeiten zum XVII. deutschen Juristentag nehmen in Würzburg einen erfreulichen Verlauf. Das zur Ausrüstung des Festes niedergesetzte Comité hat allerwärts, bei den staatlichen und städtischen Behörden und Stellen, das erwartete und nöthige wohlwollende Entgegenkommen gefunden. Die verschiedenen Vorarbeiten der Spezialausschüsse sind bereits soweit gediehen, daß schon im Laufe der nächsten Woche die Veröffentlichung des definitiven Festprogramms wird erfolgen können. Die Abfassung der zu jedem Juristentag erscheinenden Festschrift ist dem Herrn Regierungsrath Burkhard dahier anvertraut: dieselbe wird außer den üblichen Beilagen an Statuten, Berathungs- und Festprogrammen einen Führer durch Würzburg mit Photographie und Plan, sowie zwei wissenschaftliche Abhandlungen, nämlich einen Rückblick auf die Stadt- und Staatsgeschichte der Feststadt, sodann über die Rechtsgeschichte Würzburgs, die Entwickelung und Bedeutung des fränkischen Landrechts für Franken und Deutschland enthalten. Bekanntlich erhält jeder Festtheilnehmer diese Festschrift bei Beginn des Festes sofort unentgeltlich zugestellt. Höchst wünschenswerth und für die Vorbereitungen unerläßlich erscheint die baldige Anmeldung der Theilnehmer an den Centralausschuß oder das Wohnungs-Comité dahier.

Industrie, Handel und Verkehr.

— Ueber gerichtliche Auktionen und das Ramschen schreibt das „L. Tagebl.": Gelegentlich ist schon über die gerichtlichen Auktionen und deren mangelhafte Handhabung in vielen deutschen Städten geschrieben worden — noch ist es in Aller Gedächtniß, daß Ende vorigen Jahres gerichtliche Auktionen in Hamburg einen Nothschrei veranlaßten, der, wie wir bestätigen können, in der Hansastadt selbst und in vielen anderen Orten ein lebhaftes Echo erweckte. Bei der Vorzüglichkeit unserer deutschen Rechtspflege bis zum kleinsten Detail, ist sehr bald Abhilfe geschaffen worden, soweit es irgend sich mit den Verhältnissen vereinbaren ließ. — Neuerdings nun taucht die interessante Frage von Neuem auf und zwar kommt der Anlaß zur Diskussion direkt aus der Geschäftswelt. Leute, die mitten im geschäftlichen Treiben unserer Tage stehen, bestätigen unsere Ansicht, daß die gerichtlichen Auktionen der Entstehungsherd des für den kleinen Geschäftsmann und den Handwerker so unendlich verderblichen Ramschens sind. Von dieser Seite ist die Angelegenheit noch gar nicht beleuchtet worden. Bei einer Auktion dieser Art finden sich in der Regel eine größere Anzahl jener Gestalten ein, die im Handeln mit alten Sachen ihren Lebensberuf erblicken. Dieselben bilden einen festen Ring und wissen das Bieten so einzurichten, daß nicht allzuviel herausspringt. Zu Spottpreisen kommen da meist sehr werthvolle Sachen, die im vollen Umfange den Namen Waare verdienen, an den Mann. Mit den oben skizzirten Auktionshelden stehen die größten sogenannten Ramschgeschäfte in Verbindung und kaufen auf, was ihnen in den Kram paßt. Der Consument wundert sich darüber, wo in aller Welt diese Firmen so billig gekauft haben — nun hier ist eine Lösung des Räthsels. Solchen Manipulationen muß entschieden entgegengetreten werden und so plaidiren wir darum, daß erstens einmal die zur Versteigerung kommenden Waaren mehrere Tage in großen, lichterfüllten Räumen ausgestellt und daß zweitens Zeit und Ort vorher in gelesenen Zeitungen gehörig bekannt gemacht werden. Gestalten sich dadurch die Ausgaben auch größer, bald werden erhöhte Einnahmen das Minus zehnfach überflügeln und den Ausschreitungen der Ramschgeschäfte wird eine starke Quelle so gut wie entzogen.

— Zu den Handelsbeziehungen Sachsens mit der Schweiz schreibt der schweizerische Konsul in Leipzig:

Unter den Waaren, welche von der Schweiz importirt werden, spielen die Taschenuhren immer noch eine Hauptrolle, und hat deren Bezug bis jetzt im Ganzen nicht nachgelassen. Es ist jedoch sehr beachtenswerth, daß in Glashütte bei Dresden, woselbst seit ca. 25 Jahren Taschenuhren fabricirt werden, dieselben seit einigen Jahren so vervollkommnet wurden, daß sie den schweizer Uhren scharfe Konkurrenz machen. Gegenwärtig werden nur feine silberne und goldene Ankeruhren in Glashütte fabrizirt, in der Preislage von 200 bis 600 ℳ pro Stück Ladenpreis.

Der Import von gewebten und gestickten Gardinen, sogenannten St. Galler und Appenzeller Waaren, ist für den Absatz in Deutschland durch den hohen Eingangszoll unrentabel geworden und reussirt ein Handel mit diesen Waaren nur noch im Transitverkehr. Diesem, und damit dem Schweizer Geschäft, kommen die Transitlager sehr zu Statten, welche auf bequeme und billige Weise ermöglichen, daß wenigstens ein Handel ins Ausland mit diesen Schweizer Waaren stattfinden kann. Gelingt es einmal, die Transitlager zu beseitigen, was schon beabsichtigt war, dann ist man in Deutschland nur auf deutsches Fabrikat auch im Handel nach dem Ausland angewiesen und wird dadurch den Schweizer Fabrikaten dort starke Konkurrenz bereitet werden. Als einen Mangel an den genannten Artikeln bezeichnet ein hiesiges Grosso-Haus, daß die Muster veraltet und nicht so stilvoll sind, als bei deutschen Waaren. Dagegen in Bezug auf Billigkeit, und wenn es nur allein darauf ankommt, werden die Schweizer Fabrikate von den deutschen noch nicht erreicht.

Die sonstigen Stickereien sind hauptsächlich wegen deren Fabrikation in Sachsen selber nicht mehr importfähig, als früher. Ganz feine Artikel, wie sie die Schweiz viel nach Paris liefert, werden jedoch noch gerne aus der Schweiz bezogen.

Der Import von Seidenwaaren ist ebenfalls wegen des hohen Zolles erheblich zurückgegangen, und tritt namentlich Krefeld auch mit schmalen und billigen Seidenzeugen stark in Konkurrenz mit der Schweiz. Leichtere Waare, sogenannte Futterwaare, wird vornehmlich aus der Schweiz bezogen. Außer dem hohen Zoll sind nach Mittheilung von Grossisten die langen Lieferfristen, welche sich die Schweizer Seidenwaarenfabriken vorbehalten, beziehungsweise welche sie zur Effektuirung von Aufträgen benöthigen, für größere Abschlüsse sehr hinderlich, sowie auch, daß man sich in der Schweiz nicht so der herrschenden Geschmacksrichtung anschließt. Die deutsche Waare hat ein gefälligeres Aussehen, und wenngleich die Schweizer Waare oft besser in Qualität ist, so bedingt eben das äußere Ansehen in den meisten Fällen den größeren Absatz. Im Uebrigen sollen bei Schweizer Seidenwaaren häufig Qualitätsfehler (ungleiche Arbeit) vorkommen, welche zwar in Amerika, wohin viele Schweizer Seidenwaaren gehen, nicht oder weniger beanstandet werden, wohl aber in Deutschland.

Echte Emmenthaler Käse werden viel importirt, trotz des erhöhten Zolles von 10 auf 20 ℳ pro Meterzentner. Jedes bessere Geschäft führt dieselben gerne neben den Allgäuer Käsen, weil diese in seiner Waare sich nahezu eben so hoch im Preise stellen und man dann doch vorzieht, echte Emmenthaler Käse, deren Geschmack immerhin auch für etwas feiner gehalten wird, zu kaufen.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen vom 4. August 1884.

Aufgeboten: Der Kaufmann Rudolph August Oskar Langenberg, Niemeyerstraße 7, und Louise Sophie Ottilie Helm, Magdeburgerstraße 22. — Der Oberkellner Johann Ernst Käppel, große Ulrichstraße 53, und Elisabeth Antonie Köster, Diemitz. — Der Kellner Franz Albert Werner, Schimmelstraße 7c, und Rosa Marie Eberhard, großer Schlamm 9.

Eheschließungen: Der Lehrer und Hausvater Hermann Karl Riechel, Langensalza, und Sophie Therese Minna Bätcher, kleine Märkerstraße 10. — Der Schuhmacher Friedrich Albert Zille, große Klausstraße 11, und Amalie Braun, an der Marktkirche 1.

Geboren: Dem Schneidermeister Franz Schulz eine Tochter, Elise Helene, große Ulrichstraße 61. — Dem Restaurateur Wilhelm Büschel eine Tochter, Auguste Regina Gertrud, Rannischestraße 16. — Ein unehel. Sohn, Weingärten 17. — Dem Brauer Max Engelsberger ein Sohn, Max Michael Karl, Dessauerstraße 4. — Dem Gerichts-Assessor Hermann Mensching eine Tochter, Friedrichsplatz 6. — Dem Schlosser Wilhelm Rieger ein Sohn, Wilhelm Hermann Karl, Lindenstraße 25. — Dem Schmied Karl Reichert ein Sohn, Karl Otto, Merseburgerstraße 12. — Dem Steindrucker Joseph Lichtenstein eine Tochter, Klara Lina, Leipzigerstraße 21. — Dem Werkmeister Emil Edner ein Sohn, Otto Paul, Fleischergasse 27. — Dem Gelbgießer Hermann Weickart ein Sohn, Ernst Hermann, Weingärten 9. — Dem Hofmeister Karl Jauersch ein Sohn, Gottfried Karl, Entbindungs-Institut. — Dem Handarbeiter Hermann Lautenschläger eine Tochter, Anna Martha, am Kirchthor 22. — Ein unehel. Sohn, Zapfenstraße 13.

Gestorben: Des Schlosser Paul Borgmann Ehefrau, 27 Jahr 9 Monat 21 Tage, Phthisis pulmonum, Sophienstraße 18. — Des Bremser Gustav Hoffmann Tochter Marie, 6 Monat 7 Tage, Krämpfe, Charlottenstraße 3. — Des Bahnwärter Friedrich Huhn Sohn Willy, 1 Jahr 26 Tage, Brechdurchfall, Kaulenberg 2. — Des Schmied Louis Bunge Tochter Frieda, 5 Monat 15 Tage, Krämpfe, kleiner Sandberg 20. — Des Kürschner C. Jacob Tochter, todtgeboren, Markt 18. — Des Sattlermeister Louis Busch Sohn Richard, 7 Monat 15 Tage, Darmkatarrh, Albrechtstraße 4. — Der Fleischermeister Eduard Trautmann, 65 Jahr 5 Monat 17 Tage, Carcinoma oesophagi, große Steinstraße 47. — Des Böttchermeister Franz Rother Tochter, 2 Monat 2 Tage, lues congenita, Kutschgasse 3. — Des Schuhmachermeister August Wolff Tochter Helene, 5 Monat 13 Tage, Krämpfe, Bechershof 5. — Eine unehel. Tochter, 9 Monat 19 Tage, Atrophie, Beesenerstraße 2. — Des Mehlhändler Berthold Reiche Sohn, 2 Tage, Atelectase, Königstraße 19. — Des Schlosser Heinrich Trinne Tochter Auguste, 9 Monat 23 Tage, Darmkatarrh, große Klausstraße 12. — Des Former Wilhelm Schinkel Tochter Margarethe, 3 Monat 12 Tage, Atrophie, Thalgasse 6. — Des Handarbeiter Karl Lehmann Sohn Robert, 3 Jahr 7 Monat 28 Tage, Croup, kleiner Sandberg 12. — Des Müller Hermann Wischer Sohn Hermann, 1 Jahr 7 Monat 4 Tage, Hydraemie, königliche Klinik. — Des Bürstenmacher Friedrich Anhalt Tochter, todtgeboren, große Märkerstraße 9.

Standesamt Landsberg.

2. Quartal 1884.

Geboren: Am 9. April dem Arbeiter F. Krostitz eine Tochter. Am 15. April dem Buchbindermeister F. Panniger ein Sohn. Am 16. April dem Arbeiter W. Schmidt ein Sohn. Am 19. April dem Arbeiter A. Rauschenbach ein Sohn. Am 13. April dem Maler R. Brade eine Tochter. Am 21. April dem Uhrmacher R. Streubel ein Sohn. Am 23. April dem Stations-Aspirant Neumann ein Sohn. Am 4. Mai dem Handarbeiter K. Hartmann ein Sohn. Am 7. Mai dem Bahnarbeiter O. Richter ein Sohn. Am 9. Mai dem Postverwalter H. Kahl eine Tochter. Am 12. Mai dem Arbeiter F. Rohr eine Tochter. Am 14. Mai dem Schneider R. König ein Sohn. Am 15. Mai dem Maurer W. Voigtmann eine Tochter. Am 15. Mai dem Handelsmann F. Kopp eine Tochter. Am 27. Mai dem Arbeiter A. Schieritz ein Sohn. Am 29. Mai dem Korbmacher W. Schoch ein Sohn. Am 1. Juni dem Dachdecker W. May ein Sohn. Am 5. Juni dem Arbeiter G. Schultze ein Sohn. Am 8. Juni dem Fuhrmann W. May eine Tochter. Am 9. Juni ein unehel. Sohn. Am 15. Juni dem Gutsbesitzer Chr. Schultze eine Tochter. Am 15. Juni dem Barbier F. Koßmann ein Sohn. Am 18. Juni dem Maschinenmstr. A. Baatz eine Tochter. Am 16. Juni dem Briefträger K. Rudolf ein Sohn. Am 24. Juni dem Klempner E. Horn ein Sohn. Am 28. Juni dem Tischler O. Mücke ein Sohn.

Eheschließungen: Am 14. April der Schneider A. L. Strentzsch mit Wittwe E. F. A. Franke. Am 19. April der Kaufmann J. M. Schiller mit H. M. Holzweißig. Am 8. Mai der Decorationsmaler J. Baumhör mit L. H. A. Glück. Am 26. Mai der Königl. Bergassessor F. P. F. O. Lücke mit E. B. R. Lüdicke.

Gestorben: Am 11. April A. E. L. A. Busse, 10 Monat alt. Am 13. April F. B. Ertel, ³/₄ Jahr alt. Am 13. April O. Krabbes, 2 Jahr alt. Am 15. April ein todtgeb. Sohn. Am 24. April W. P. Kitzing, 4 Jahr alt. Am 28. April H. M. Klostermann, 3¹/₂ Jahr alt. Am 8. Mai eine todtgeb. Tochter. Am 18. Mai J. C. M. Achilles, 7 Monat alt. Am 22. Mai G. P. Schaaf, ¹/₄ Jahr alt. Am 28. Mai M. M. Pönitzsch, 1 Jahr 5 Monat alt. Am 28. Mai E. H. Schumann, 5 Monat alt. Am 5. Juni der Bürgermeister a. D. H. M. Weber, 75 Jahr alt. Am 5. Juni eine todtgeb. Tochter. Am 5. Juni K. F. Schultze, 3 Stunden alt. Am 7. Juni P. Erfurt, 1 Jahr alt. Am 12. Juni P. B. Engel, 1 Jahr alt. Am 14. Juni B. Rosche, 14 Jahr alt. Am 19. Juni der Musikus Chr. Keil, 69 Jahr alt. Am 21. Juni M. M. Mederake, 1¹/₂ Jahr alt. Am 23. Juni ein todtgeb. Sohn.

Briefkasten der Redaction.

Nach Lützschena. Auf Ihre an uns in Bezug auf die unter der Rubrik „Vermischtes" in Nr. 180 gebrachte Notiz über „Die Werkzeuge der Pyramidenbauer" gerichtete Anfrage: „Was mag da wohl der Zentner! Pyramiden- resp. Tunnelbau-Diamant kosten?" — vermögen wir nur mit der Gegenfrage zu antworten: „Haben Sie die Beschreibung der bezüglichen Säge- und Bohrinstrumente nicht verstehen wollen oder in der That nicht verstanden?" — Im letzteren Falle rathen wir Ihnen, den Artikel noch einmal nachzulesen und sollte Ihnen auch dann nicht ein Licht aufgehen, so wollen Sie sich nur gefälligst zum Glasermeister Ihres Ortes begeben, welcher Ihrem Verständniß gewiß gern nachhelfen wird.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 5. August.

Der Luftdruck ist über der südlichen Nordsee bis zu über 770 mm angestiegen, und ist über Frankreich und Centraleuropa gleichmäßig vertheilt. Ueber Deutschland sind bei theilweise heiterem Wetter schwache nördliche Winde eingetreten, unter deren Einfluß die Temperatur meist gesunken ist. Im südlichen und südöstlichen Deutschland fanden gestern Nachmittag und in der Nacht zahlreiche Gewitter mit Regenfällen statt.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: Haparanda + 12, Petersburg + 16, Hamburg + 15, Memel + 18, Paris + 15, Karlsruhe + 17, München + 18, Chemnitz + 17, Berlin + 16.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.